

Was Sie für die Ferien brauchen, finden Sie bei:

Heinze

Haus- und Gartenkleider aus schönen Indiarosen-Stoffen. Flotte Sportkleider aus Panama, Wellwuscheln und Tulle. Elegante Straßen- und Gesellschaftskleider in großer Auswahl.

Bekleidungshaus Franz Heinze

Metall-Betten
 Stahlmatr., Kinderbetten,
 Schlaf-, Tischl., an Ort,
 Patentzahlung Rat. 2016 fr.
 Offenbüchler-Gub.(Tür.)

Gehilfen
 verleben,
 verkaufen gegen
 bequeme Monatsraten
 Geibel & Co., Dresden
 Smalitzerstr. 22, 24/25.

MÖBEL-AUSSTELLUNG

von kompletten Wohnungs-Einrichtungen

Fabrikate der weltberühmten Rusewsky-Möbelwerk

Speisezimmer, Herrenzimmer
 Empfangszimmer, Schlafzimmer, Küchen
 sowie Einzelmöbel, Polstermöbel und
 Dekorationen
 Linoleum, Gardinen, Teppiche, Tapeten
 zu äußerst billigen Preisen, auch Teilzahlung

Riesa Telefon 111
Louis Haubold
Pausitzer Straße 20

Sächsische Landespfandbriefanstalt
 Gemeinnützige Anstalt öffentlichen Rechts

Reichsmündelsichere

8%ige Goldmarkpfandbriefe

geichert durch erstklassige Hypotheken, überdies durch 10%ige Solidarhaftung der Darlehensnehmer und durch volle Garantie des Freistaates Sachsen,

Bis zur Börseneinführung **96 1/2 %**,
 erhältlich bei allen Banken, Bankiers, Cassen und Sparkassen.

Sächsische Staatsbank Sächsische Landespfandbriefanstalt.

Schlüßlichter
 ab 1. 7. gelehrt. Ver-
 schrift, empfiehlt preisw.

Paul Emil Müller
 Hauptstraße 64.

Wo finden Sie
 die größte Auswahl in
 Strümpfen und Socken?
 im
Strumpfhäuser Börner
 Hauptstraße 44.

„Der Bund“
 Zentrale Kiel

Bietet Ihnen die Mög-
 lichkeit, auf vornehme und
 diskrete Art einen Lebens-
 kameraden kennen zu ler-
 nen! Seit 1914 im ganzen
 deutschen Sprachgebiet mit
 größtem Erfolge tätig.
 Tausende notariell oder
 polizeilich beglaubigte frei-
 willige Anerkennungen
 aus allen Gegenden. —
 Reine Vermittlung, vor-
 schußfrei! — Viele Ein-
 beiraten. Bundesbrief 97
 kostenlos, verschlossen geg.
 30 Pfg. Rückporto vom
 Verlag

„Der Bund“
 Zentrale Kiel,
 Zweigstelle Leipzig C1
 Bettinerstr. 36.

Geb. Fräulein
 Ende 30, ang. Erzh., sol.
 und wirtschäftl. wünscht
 sich glückl. zu verheiraten.
 Offerten unt. A. J. 164 a. b.
 Ziegenhainer Tagbl.

Großes öffentliches Parkfest

Wer noch nicht gesehen!
Braten eines Ochsen am Spieß

Saftige wohlschmeckende Por-
 tionen werden verabreicht
 Gulasch und Fleischbrühe

Weitere Darbietungen: Sonnabend 8 Uhr Liederabend vom MGV. „Sängerkränz“ (Leitung Herr Organist Göllig); 3 große Konzerte (Sonntag nachmittags 4 und abends 8 Uhr, Montag abends 8 Uhr auf dem Festplatz); ferner auf der Festwiese: Riesen-Tanzsalon, Schwelmeierie, Preiskegeln, Preisschiessen, Kaspertheater, Weinzelt, Karussell etc.

Saftige wohlschmeckende Por-
 tionen werden verabreicht
 Gulasch und Fleischbrühe

Beginn des Festes: Sonnabend 8 Uhr
 Sonntag 1 Uhr, Montag 3 Uhr

Tanz an allen 3 Festtagen

Eintritt: Sonnabend frei, Sonntag 30 Pfg., Montag 30 Pfg., schul-
 pflichtige Kinder 10 Pfg.

Montag großes Feuerwerk

Rohrstühle
 belant: 25 bis 30
 Goethestraße 25.

Mod. gebr. Kinderwagen
 sehr gut erb., preisw. u. vert.
 zu erf. im Zagebl. Riela

Colorb. hölgr. Kinderwagen
 zu vert. Zagebl. Riela, S.

1 Herren-Kang., 1 Gmeting-
 Jodest, 1 aut. erb., zu vert.
 zu erf. im Zagebl. Riela.

**Metall-
 bettstellen**
 und
 Auflegematratzen
 in reicher Auswahl.

Schmann

Für die Reise

nicht die Kamera
 vergessen! Bei
 sichhaltigen Lager
 reichhaltigen Lager
 Sie finden bestimmt
 die Kamera, die Sie
 suchen.

Otto Werner,
 Photohaus
 Riela, Goethestr. 81.

Autofahrerschule Paul Emil Müller
 Riela, Hauptstraße 64, Telefon 706

empfiehlt sich zur Ausbildung von Kraft-
 wagenführern aller Klassen, sowie zur Aus-
 bildung von Herren- und Damenlehrern
 mit Filmvortrag.
 Lehrfahrzeuge stehen zur Verfügung. Gef-
 ährliche Abkettung für Auto- und Radio-
 Batterien.

Ich habe mich überzeugt, sie

Kristall
 NATURWEISSE
 THERMOMETER
 22-71-77

Nur zu haben im Wolf- und Trifotagenhaus
Franz Börner, Hauptstr. 44.

Achtung! Mitglieder!

Zwecks Berechnung der

Rückvergütung

für 1928/1929

ersuchen wir um Abgabe der Mitgliedsbücher nebst
 allen bis 30. Juni erhaltenen Warenmarken und
 Kassen-Schecks.

Die Entgegennahme erfolgt in dem zuständigen Ver-
 teilungsstellen täglich, ab 1. bis 18. Juli 1929, aber

ausschließl. Freitags u. Sonnabends.

Bezirks-Konsum- und Sparverein
 e. G. m. b. H. „Volkswohl“ e. G. m. b. H.
 Riela — Großenhain — Oschatz.

Schuhwaren

Gute Vorformen und Qualität
 Konkurrenzlos niedrige Preise

Schuhhaus Thomas
 Riela, Goethestraße 86
 Zwischen Freiligrath- und Bauhner Str.

Für die Ferien
 für unsere Jugend einen
 schmucken, praktischen

Blegle

Blegle Sweaters **Blegle Kleider**
 in herrlichen Farben, in großer Auswahl bei

Franz Börner.

Moritz Buschmann
 Lommersbach L. 3a, Telef. 17 u. 37

Central-
 Heizungen
 Heizkessel
 Sanitäre Einrichtungen

Teppiche

Bücher, Läden, Tisch- u. Stoppdecken,
 Möbel- und Dekorations-Stoffe
 ohne Anzahlung
 in 12 Monatsraten.
 Vert. Sie sol. unverbindl. Bemusterung.
 C. Giesberg, Dresden, Frauenstr. 2a II.

Gegen Sommerprolien
 ist das Zwilling-Sommerprolien-Mittel
Hellolin u. Heliolan
 das zuverlässigste. Erfolge garantiert. Nur echt in der
 Reich-Apothek Riela, Schulstraße 1.

Was Sie für die Ferien
 brauchen, finden Sie bei:

Heinze

Bekleidungshaus Franz Heinze

Reinlicher Abgang.

an. Es bestand die Absicht, den Reichstag erst am Freitag in die Sommerferien zu schicken. Im Laufe der Donnerstag-Verhandlungen...

Der Reichstag hat sich nach der länglichen und ergebnisreichen Sitzung bis zur Sommerferien verabschiedet. Über diese Sommerferien wird bereits viel erzählt...

Die Republik hat also kein Republikstadium. Sie ist an sich trotz des Fehlens dieses Gesetzes nicht in Gefahr, denn der Innenminister erklärte selbst...

Die Belagerung der „Humancia“ gerettet.

London. (Kunstsprache.) Einer Meldung der britischen Admiralität zufolge hat das britische Flugzeugmuttergeschiff „Caule“...

Erklärung des früheren Ministerpräsidenten Helldt.

Dresden. Der frühere Ministerpräsident Helldt veröffentlicht heute in der Presse eine Erklärung über die Gründe seiner Stellungnahme gegen Dr. Brücker...

Lutherischer Weltkongress.

Kopenhagen. Der Lutherische Weltkongress beschäftigt sich am zweiten Haupttag mit der Frage der Notwendigkeit einer Erneuerung der Kirche...

Als besonderes Ereignis des gestrigen Tages überreichte Professor Wroble (Ungarn) in einem feierlichen Akt dem sächsischen Erzbischof Soederblom...

Verfallers-Rundgebung im Reichstag.

Berlin. Der Arbeitsausschuss deutscher Verbände beging die zehnjährige Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Verfallers Diktats gestern Abend mit einer Rundgebung im Reichstag...

Entschliebung.

die unter stürmischem Beifall einstimmig zur Annahme gelangte, und in der es u. a. heißt:

Am Tage der zehnjährigen Wiederkehr der durch Drohung und Gewalt erzwungenen Unterzeichnung des Verfallers Diktats stellt das deutsche Volk erneut fest...

gelegte Verpflichtungen, die unsern deutschen Volksgenossen außerhalb unserer Grenzen Freiheit in der Pflege ihres Deutschtums gewährleisten sollen...

Rundgebung im Berliner Stadion.

Berlin. An der Rundgebung im Stadion nahmen weit über 60 000 Menschen teil. Das weite Rund des Stadions war mit großen schwarzen Trauerbannern ausgestattet.

Zu Beginn der Rundgebung verlas außerordentlich eindrucksvoll der Schauspielere Meinde die Postkarte, die Reichspräsident von Hindenburg bei der Einweihung des Tannenberg-Denkmal am 18. September 1927 erließ...

Nach der Rede des Reichsanwalts Bok verlas Meinde die Entschliebung. Dann ließ mächtig das Niederländische Dankgebet zum Abendhimmel empor...

Ueberrfälle.

auf Angehörige von Rechtsverbänden.

Berlin. An verschiedenen Stellen der Stadt wurden gestern in den späten Abendstunden Angehörige vaterländischer Verbände, die von ihren Verfallers-Rundgebungen zurückkehrten...

Frankreich verhöhnt Deutschlands Trauer.

Pariser Blätter.

zur Rundgebung der Reichsregierung.

Paris. Die Rundgebung der Reichsregierung anlässlich der 10jährigen Wiederkehr des Jahrestages der Unterzeichnung des Vertrages von Verfallers wird mit von einigen Blättern belächelt.

Das Echo de Paris schreibt: Niemand hat Deutschland mit solcher Kühnheit die Revision der Bestimmungen von Verfallers gefordert...

Der Petit Parisien erklärt: In diesem Augenblick, wo man zur allgemeinen Liquidation des Krieges schreitet, werden derartige Rundgebungen noch unangelegter erscheinen...

Figaro schreibt: Wenn Deutschland schweigend über seine Niederlage trauern würde, hätte niemand etwas dagegen zu sagen...

Das Deuore schreibt: Das kaiserliche Deutschland und nicht das deutsche Volk trägt die schwere Verantwortung für die Politik, die zum Kriege führte...

Manchester Guardian zum Jahrestag des Verfallers Vertrages.

London. Manchester Guardian führt in einem Leitartikel zum Jahrestag der Unterzeichnung des Verfallers Vertrages aus: Die Unterzeichnung des Verfallers Vertrages...

Wenn der Vertrag zurückgemieden worden wäre, so hätte es vielleicht eine zweite deutsche Revolution gegeben. Um den geistigen Konflikt zu vermeiden...

Amerika und der Jahrestag.

der Unterzeichnung des Verfallers Vertrages.

New York. Die Blätter widmen der zehnjährigen Wiederkehr des Tages der Unterzeichnung des Verfallers Vertrages durch die Wiedergabe zahlreicher Versicherungen...

In einem Leitartikel führt World aus: Der deutsche Protest gegen die Juvelierung der alleinigen Schuld am Kriege findet in anderen Ländern zunehmendes Verständnis...

In der Herald Tribune äußern sich verschiedene europäische Staatsmänner und Teilnehmer an der Pariser Friedenskonferenz über die Fortschritte...

Die Foreign Policy Association veröffentlicht eine Untersuchung der deutschen Beschwerden über den Verfallers Vertrag...

Geschäftsübergabe.

Die von mir betriebene Musikinstrumentenhandlung
Musikhaus Richter

habe ich am 1. Juli 1929 Herrn Emil Fritsche, in Fa. B. Seuner Nachf., verkauft. Für das mir entgegengebrachte Wohlwollen danke ich bestens und bitte, dasselbe fernerhin auch meinem Nachfolger gütlich übertragen zu wollen. Hochachtung

Frau Lina verw. Richter.

Auf vorstehende Anzeige bezugnehmend, gestatte ich mir, der verehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgeb. bekannt zu geben, daß ich das bisherige

Musikhaus Richter als mein Zweiggeschäft

weiterführen werde. Ich bitte, das meiner Vorgängerin und mir entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen, für das ich herzlich danke, mir auch fernerhin gütlich entgegenbringen zu wollen.

Alle Musikinstrumente, Bestandteile, Musikapparate, Schallplatten erhalten Sie in bekannter Güte auch in meinem Zweiggeschäft.

Zweiggeschäft: Hauptstr. 49
Zweiggeschäft: Musikhaus Richter in Firma B. Seuner Nachf., Rathausplatz 6.
Nachstehend
Emil Fritsche
Biano-Flageolet.

Die unterzeichneten Banken geben hiermit bekannt, daß sie die Sollzinsen mit Wirkung vom 30. Juni 1929 ab um
1 % ermäßigen
und folgende Zinssätze für

Bareinlagen

mit Wirkung vom gleichen Tage ab festsetzen:
4 1/2 % jährlich bei täglicher Verfügung
7 % " " einmonat. Kündigungsfrist
7 1/2 % " " dreimonat. " "
8 % " " sechsmonat. " "

Riesa, den 27. Juni 1929.

Allgem. Deutsche Credit-Anstalt Filiale Riesa
Riesener Bank Akt.-Ges. zu Riesa

Für die Reise!
Damen-Strickkleider, die neuesten neuesten Muster, in allen Größen im Preise von 18-45 RM. zu haben im Strumpfhaus Frau, Börner, Hauptstraße 44.

Badewäsche

Seidenstrümpfe, 100/150 5.00 100/100 2.00
150/180 11.00, 11.25, 9.75 9.40
besonders schwere Qualität.
Grotterhandtücher 1.60, 1.45, 1.05 0.75
Seidenstrümpfe - Seidenstrümpfe.
Auf alles Rabattmarken. Gegenüber
Fritz Kretschmar, Durchgang.

Bevor Sie Möbel kaufen -

denken Sie daran, daß jedes Stück ein Leben lang vorhanden sein soll, und nur gute Handwerksarbeit diese Aufgabe erfüllen kann. Auch das Auge kommt bei meinen Entwürfen durch gutes Gebrauchs der Formen zu seinem Recht. Solide, ansprechende Möbel schaffen dauernde Freude, erreichbar für jeden auf Grund meiner möglichen Preise und günstigen Zahlungsbedingungen. Besichtigen Sie bitte mein Lager.

Max Rabat, Tischlermeister, Riesa.

10 PS Opel

6 Zylinder Motor, gut verstellbar, prima 8 fach bereift, elektr. Licht und Anlasser, in einwandfreiem Zustand, sofort fahrbereit, auch als Miet- oder Lieferwagen geeignet, sofort aus Privatband sehr preiswert veräußert. Besichtigung und Vorführung bei Kellner, Dresdenstr. 16, Anton Craft Str. 22, l. links. Tel. 35 302.

Frauen in ihr Heim bringt ihnen alle das Schöne
Haus-Standuhr
Dank an Spezial-Fabrik - ohne Zwischenhandel. Anstandslos Qualität und Preisverhältnis.
von 12.00 bis 20.00
Jahres-Tafeluhren, Mahler, Garmisch, Tannenholz, Eisen, Messing, Zinn, Bronze, Silber, Gold, Platin.
E. LAUFFER
Spezial-Fabrik, Riesa, Hauptstraße 44, Schwanenböschung a. d. Riesaer Brücke

**Margarethe Schleicher
Kurt Meyer**
Verlobt
Gröba Juni 1929 Riesa

Die Nachricht von dem Ableben unseres Mitgliedes, des
Kaufmanns Alfred Otto
Riesa-Gröba
hat uns in tiefe Trauer versetzt.
Wir verlieren in dem Heimgegangenen eines unserer treuesten und besten Mitglieder, welcher mit großem Interesse stets gefördert an der Entwicklung unserer Genossenschaft teilgenommen hat.
Wir danken ihm für seine Treue und Freundschaft herzlich. Sein Andenken werden wir für alle Zeit in Ehren halten.
Riesa, am 29. Juni 1929.
Edeka-Großhandel
c. o. m. b. H.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem Heimzuge unseres teuren Verstorbenen
Herrn Wenzel Pankratz
sagen wir allen herzlichsten Dank.
Ganz besonders Herrn Pfarrer Dr. Bentschka für die Segnungen der hl. Kirche und die überaus trostreichen Worte am Grabe. Dem kath. Männerverein und dem Cäcilienverein für die letzte Ehre und Gesang. Dank auch den zahlreichen Blumenspendern.
Riesa, Mannheim, den 29. Juni 1929.
Die Hinterbliebenen.

Heute früh 1/4 1 Uhr schloß unsere herzensgute, innigstgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Hulda verw. Schieblle geb. Weibig
ihre lieben Augen für immer zum ewigen Schlaf.
In tiefstem Weh
**Frieda Schieblle
Herbert Schieblle und Angehörige.**
Riesa, Hauptstraße 16, 29. Juni 1929.
Beerdigung erfolgt Dienstag, den 2. Juli 1929 nachm. 2 Uhr, von der Friedhofshalle aus.

Handarbeiten
in enormer Auswahl und herrlichen Mustern finden Sie zu äußerst billigen Preisen im Strumpfhaus Frau Börner, Hauptstr. 44, M. d. Rabattmarken.
Maler-Arbeiten
in reeller u. sachmännlicher Ausführung liefert billigst
Herrn Ernst, Riesaerstraße 9.

Möbel
vom einfachsten bis zum vornehmsten kaufen Sie vorteilhaft in
Mildners Möbelhaus
Fensterstr. 26 Riesa a. d. Trinit.-Kirche
Telefon 155
Lieferung durch mein Liefer-Auto frei Haus

Wir retten Ihre Haare!
Daher wenden Sie uns sofort etwas ausgefärbtes Haar zur konservativen, nicht-toxischen Untersuchung ein, damit wir die Ursache des Haarabfalls feststellen können. Wir sagen Ihnen dann unverbindlich, was Sie dagegen tun können. Rückporto erbeten.
Diagnostisch-therapeutisches Haarinstitut
Bertha-Brück 200.
**Reisekoffer
Damentaschen, Rucksäcke, knaut
man sehr preiswert bei Mittag. Edeka
Riesige Auswahl! Rabattmarken!**

Die Verlobung seiner Tochter **Lena** und ihres Sohnes **Hansgeorg** beehren sich anzuzeigen
**Gutsbesitzer Ernst Nitzsche
Frau verw. Pfarrer May
geb. Bahrman**
Reithahn, Juni 1929

Bauarbeiten
aller Art werden solid und sachgemäß zu reellen Preisen ausgeführt.
Wangelgasse
E. Albin Müller
Nünchritz, Gogr. 1900.
Ich verkaufe
mein
Wanderer-Motorrad
2 Zylinder, 650 ccm
generalüberholt, neuwertig,
Preis nach Uebereinkunft.
Paul Siebert, Reichel-
bräu, Bahnhofstr. 16.
2 geb. Federbetten
billig zu verkaufen
Hauptstr. 52, 1. L.

Unterhalt. Bettstelle
mit Matratze zu kaufen
erlaubt. Off. n. Br. u. P. 2006
an das Tagesblatt Riesa.
Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben
Fritzel
sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.
Du aber, lieber Fritz, ruhe in Frieden.
In stiller Trauer
Familie Lamm
Glaubitz B.

Für die uns anlässlich unserer Beerdigung dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir zugleich im Namen unserer Eltern nur herzlichsten Dank.
Riesa, den 28. 6. 1929.
Frau Kranke u. Frau Frau geb. Junke.

Für die uns anlässlich unserer Elternhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir hiermit allen herzlichsten Dank.
Riesa, Stadtstr. Juni 1929.
Otto Gempel und Frau.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.
Am 28. 6. vormittag um 11 Uhr nahm im Alter von 52 Jahren der himmlische Vater meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Lina Schuster
geb. Blas, zu sich in sein Reich.
In tiefem Schmerz
Reinhold Schuster nebst Kindern und Verwandten.
Riesaer Bahnhof, 29. Juni 1929.
Sonntag 16 Uhr Trauerfeier im Trauerhaus, nachb. Ueberstr. nach Wahrenbrück.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen, des **Herrn**
Oswald Gustav Arnold
danken herzlich.
Riesa, 28. Juni 1929.
Dina verw. Arnold
nebst allen Hinterbliebenen.

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Der Führer der Wirtschaftswacht, Reichstagsabgeordneter Dremig, dessen Partei gegen die Verlängerung des Haushaltsbudgetes stimmte und somit diese Regierungsvorlage zu Fall brachte.



Wie die neue Reichskanal aussehen wird, die jetzt in der Wilhelmstraße zu Berlin nach den Plänen des Professors Dr. Siebler errichtet.



Der neue Polizeipräsident von Coblenz ist das Mitglied des Preussischen Staatsrates, Baldemar Schowky, der der Nachfolger des wegen der bekannten Cappelner Vorfälle abberufene Polizeipräsidenten Nag geworden ist.



Staatsmedaille für Fußballspiel. Der hervorragende Fußballer Hofmann-Dresden (früher in Meerane), der vor kurzem in dem Berliner Länderkampf Deutschland-Schweden sämtliche Tore schoss und somit Deutschlands glänzenden Sieg herbeiführte, wurde in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen durch die Staatsmedaille der Hagen-Stiftung ausgezeichnet.



Die Stadt Ditz a. d. Bahn, die am 24. November 1829 durch Kaiser Ludwig des Bayern die Stadtrechte erhalten wurden, feiert am 20. Juni ihr 500-jähriges Bestehen.



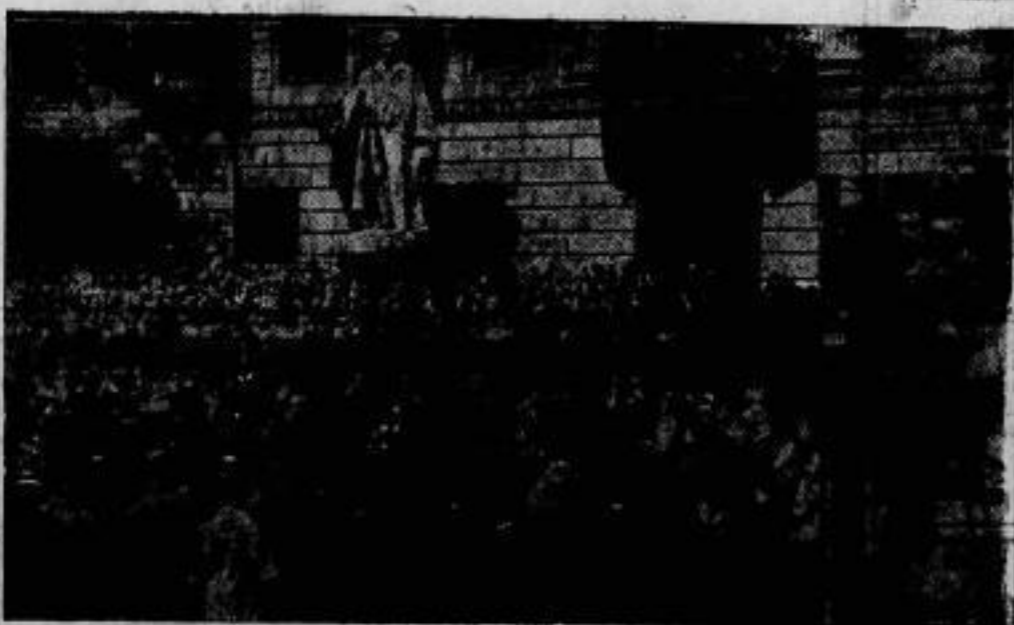
Oppenheimer's Anteilwirtschaft. Im Hause von Professor Einstein sprach Professor Franz Oppenheimer über seine neue Methode der Sieblung, die „Anteilwirtschaft“, die auf dem Gute Bärenflau bei Belten (Mark) seit 9 Jahren praktisch erprobt wird. Die Vorzüge dieser Methode liegen darin, daß sie 1. nicht nur Bauern, sondern Landarbeiter anzieht, 2. die eigenen Arbeiter des Gutes heranzubildet, die somit vor ihrer Anheftung auf ihre Eignung geprüft werden, 3. in der Zwischenwirtschaft nicht eine Verminderung, sondern eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion herbeiführt.



Zum Deutschen Ruffahrtstag, der vom 28. Juni bis 1. Juli in Offen stattfindet und in seinem Rahmen ein Ruffahrtwettbewerb bringt, zeigen wir die beiden besten deutschen Ruffahrer: Drieler (links) und Udet.



Der Evangelisch-lutherische Weltkongress in Kopenhagen, der unter Beteiligung aller evangelisch-lutherischen Kirchen über die Fortführung des Hirschholmer Wertes und die Bewertung der im letzten Jahre gesammelten Arbeitserfahrungen berät, wurde am 20. Juni mit einem Festgottesdienst, an dem der König von Dänemark (Nikola) teilnahm, feierlich eröffnet.



Protest der Berliner Studentenschaft gegen Versailles. Die von der Berliner Studentenschaft geplante Veranstaltung durch die am sechsten Jahrestag der Unterzeichnung des Friedens von Versailles gegen den Gewaltfrieden protestiert werden sollte, ist durch das preussische Staatsministerium verboten worden. Daraufhin hielten die Studenten auf dem Giegelplatz eine Versammlung ab (im Bilde), in der nicht nur gegen Versailles, sondern auch gegen den Eingriff in die akademische Freiheit protestiert wurde. Bei den anschließenden demonstrierten Demonstrationen wurden das polizeiliche Verbot wegen die Sperrschilde eingeworfen.



Gräfin von Schleswig-Holstein bei ihrem Gatten. Graf Selma Maria de Mecht de Holstein (Mitte) hat mit der Uebernahme seines Beglaubigungsscheins sein Amt angetreten.

Höpfner.

Morgen Sonntag, 30. Juni
Anfang 5 Uhr
im billigen Restaurant Saale
vom Hotel Tanzsportkeller

große öffentliche Ballmusik.

Die meisten Tanzschüler! Damen Eintritt 50 Pfg. H. Höpfner.

Hotel Deutsches Haus, Riesa
Besitzer Aug. Gemoll u. Telefon 674

Morgen Sonntag:
Kleines Gedeck 1.50 Mk.
Ochsenzschwanzsuppe — Gebackten Rinderbraten mit jungem Gemüse u. Kloß — Erdbeeren m. Schlagahne
Großes Gedeck 2.50 Mk.
Ochsenzschwanzsuppe — Schinken mit Spargel Kalbierenbraten Erdbeeren mit Sahne oder Käse
Zunge mit Stangenspargel Schinken in Brotteig mit Mayonnaise Salat Erdbeeren mit Schlagahne — Fürst Pöckler-Eis u. a. m.
Die Gedecke werden auch abends ab 6 Uhr verabreicht
Außerdem reichhaltige Abendkarte
Die bekömmlichen Mönchhof-Biere hell, dunkel und Pilsener Urquell
Außer dem Hause in Kannen und Syphons
Hotel-Terrasse

Patentkanzlei
Dipl.-Ing. Dr. jur. Carl Landeskroener
of. rer. pol. Dresden-A., Waisenhausstraße 29.

Schützenhaus Riesa.
Sonntag, den 30. Juni, ab 5 Uhr
feine öffentl. Ballmusik.
Musik unter Leitung des Herrn Musikdirektor Beyer, Oidob.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 30. Juni
feine Ballmusik.
Anfang 6 Uhr. Freier Eintritt. Tanz frei.
Es ladet hieran freundlich ein Paul Große.

Dampfschiffrestaurant Riesa
Inhaber: Paul Schrapel. — Telefon 190.
Von der Terrasse herrliche Aussicht auf das Elbe-Panorama.
Geistvolle Biere. H. Speisen.
Musikalische Unterhaltung.

Patente: Otto Sack
Leipzig - C. 1. Brühl 2

Woggen- und Haferstroh
Erbsenballen je Zentner 2 Mark
gibt fudren- und gemerweife ab
Rittergut Glanitz
Telefon Riesa 61.

**Ofen und
genibromet**

will die Rindfleisch bekannt sein.
Im Angebotsfall des
„Riesener Tagesblatt“
finden Sie die Samen, die nicht
und geschweifte Wannen anbieten.


Hotel zum Stern.
Sonntag, den 30. Juni
feine öffentliche Ballmusik
Anfang 5 Uhr.
Tanzsportkeller Riesa.
Es ladet freundlich ein Hermann Otto.

**Riesa
Schützenplatz**
Alles spricht davon
u. ist beglückend v. d. fabelhaften Leistungen
i. d. neuen deutschen Weltkulturbewegungen
SCALA
Eine Sensationsvorstellung wie sie in dieser
Art in Riesa noch nie gegeben, daher der
Wassensandring begründet.
Sonntag, 30. Juni
zweimal die große Revue.
Nachmittag 4 und abends 8^{1/2} Uhr.
Garantiert auch in der Nachmittagsvor-
stellung volles Programm.
Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.
Vorverkauf im Zigarrenhaus Wittich.

Gasthof Moritz.
Sonntag, den 30. Juni
der beliebte flotte Ballbetrieb.
Erstklassige Tanzkapelle.
Ergeben Sie sich ein Otto Arnold.

Waldschlösschen Röderau.
Morgen Sonntag (Anfang 6 Uhr)
feine Ballmusik.
Damen 50 Pfg. Tanz frei. Herren 80 Pfg.
Dazu ladet freundlich ein Alfred Heusch.

Gasthof Stern, Zolthain
Sonntag, 30. Juni
öffentlicher Ball.

Verelnsnachrichten
Sängertrupp. Vorstandsmitglieder werden heute
abend 7,30 Uhr zu kurzer Besprechung in der
Wohnung des Vorsitzenden gebeten.
N.-B. Adler. Dienstag, 2. 7. 29, abends 8 Uhr
Versammlung im Dampfbad. Um zahlreiches
Erscheinen wird gebeten.
Freiwillige Arbeiter. „Rieser Adler“. Mon-
tag nachmittags 3 Uhr bei Kam. Herrmann
(Wienstraße).
Mönchlicher Verband. Montag 8 Uhr abends
Deutsches Haus, Mitgliederversammlung.
Schützenverein. Sonntag, 30. Juni, abends nach
Mittag, 7. 7. 9 Uhr ab Dresden. Anmelde. bis
2. 7. bei Frau Schick. Fahrpl. 8.—, Kinder 1.50.
Turnverein Riesa (T.V.). Sonntag 1 Uhr
Stellen im „Anter“ zur Beschäftigung unleser
Mitglieder Otto; dunkler Auges und Röde.
Freiwillige Arbeiter. Sonntag. Mitglieder-
versammlung. Dienstag nachmittags 3 Uhr in Hohenstein.
„Adler“. — Donnerstag evntl. Besuch der
Kuchentag „Der Mensch“.

billige böhmische Bettfedern
1 Pfund große, gute, ge-
waschene Bettfedern 80 Pfg.
bessere Qualität 1 Mk. halb-
schöne, feine 1 Mk. 20 u.
1 Mk. 40; weiche, feine, ge-
waschene 1 Mk. 70, 2 Mk. 20,
3 Mk.; feinste, geschäftliche, ge-
waschene Bettfedern 4 Mk.
5 Mk., 6 Mk. halbschöne Daunen 5 Mk., weiche 7 Mk., hoch-
feine 10 Mk. Versand jeder beliebigen Menge kostenfrei
gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umkauf
geleistet oder Geld zurück. Muster u. Preisliste kostenlos.
C. Deitsh. Export böhmischer Bettfedern in Prag 22.

Zum Frühschoppen u. Nachmittag • Unterhaltungs-Konzert •
Restaurant „Zum Forsthaus“ Gostewitz

Über 50 Jahre hervorragend bewährt
Es hilft
bei Rheuma, Gicht, Leishias, Frauenleiden des
Sticht, Eisenmangel, Bad, Schmierleiden, Bier, fülle
Krankheit, auch bei Frauen, Sticht, Bad, Eisenmangel.

Achtung! Schulfest
nach Zichpa.
Große Belustigung für jung und alt.
Feuertanz. Tanzspiele.
Gasthof Oelsitz.
Sonntag, 30. Juni, von 7 Uhr an
feine Ballmusik.
Ergeben Sie sich ein Max Hofmann.
Goldner Stern
Oidob, Reumarkt 5, Tel. 440.
Heute Sonnabend, den 29. 6. 29, die
große Reunion!
Tanzsportkapelle Oudle-Albanio.

**Verenigte Barinische und Preußische
Lebens-Versicherungs-Akt.-Gesellschaft**
sucht für den Bezirk Riesa einen
Lebensversicherungsmann
als Außenbeamten gegen feste Bezüge und Provisionen. Durch
moderne Tarife und Dividendenbeteiligung ist ein erfolgreiches
Arbeiten gewährleistet. Bewerbungen sind zu richten an die
Bezirksdirektion R. Holtz, Leipzig, Ditttrichring 2, I.

**Kreditanstalt
Sächsischer Gemeinden
Dresden**
Bis zum 10. Juli 1929 legen wir zur
Zeichnung auf
8% Goldpfandbriefe
Reihe 7
reichsmündelicher, un kündbar d. 30. Juni 1934
— Stüde sofort lieferbar —
Zeichnungspreis: **96 1/2 %**
bereinigter Wertsatz: 97 %
Zeichnung kann erfolgen bei der Anstalt,
Dresden, H. Ringstraße 27, und allen
— Bankstellen, Sparkassen und Girokassen —

Neue Bauten **SACHSEN** **BODEN** **Stell von Kapitalertrags-**
Neuer bis 30. 9. 1929
Sächsische Bodenkreditanstalt
Kreditanstalt für Sachsen und Thüringen mit RM. 12 500 000.—
zur Zeichnung liegen auf RM. 2 000 000.—
8%ige Gold-Obypotheken-Pfandbriefe Reihe 20
— kündbar bis 1935 —
Ergebnis
zu **96 1/2 %** **Ergebnis**
Ergebnis **97 %** **Ergebnis**
Zeichnungen werden d. 27. Juni bis 6. Juli 1929 an unserer
Kasse und von allen Bankstellen entgegenzunehmen.
Unsere Pfandbriefe sind gebildet durch ersteilige Pfandgold-Oby-
pochen, staatsmündelicher, bei d. Reichsbank in Klasse A einlösbar.

Handel und Volkswirtschaft.

Die Berliner Börse hatte am Freitag übermäßig zurückgefallen, wobei gleich zu Beginn die Standard Aktien 12 % einbüßten. Am Montagmarkt wurden Kursrückgänge bis 1 1/2 % festgehalten. Dieser waren jedoch Goldberger Bunt um 1/2 %, im Marktmarkt verloren Westregal 3, bei den Gemischten Wertes N. O. Norden 1/2, während am Metallmarkt Auodurg-Nürnberg ein Plus von 4 1/2 %, erzielte konnte. Von den Kursrückgangspunkten seien Bemberg um 5/8, Vereinigte Glanzstoff um 6 %, auch Wolfrum-Werke büßten 5/8, ein. Gegen Schluss befestigte sich die Stimmung etwas. Tägliches Geld war mit 9-11 %, teurer, Monatsgeld folgte 9 1/2 %.

Kerztlicher Sonntagdienst am 30. Juni 1929.

- Kerzte:** Jeder Kerzt für wirklich bringende Bälle jederzeit erreichbar.
- Denken:** Herr Niska, Stadtteil Nieska, Hauptstraße 23, (vormittags 8-11 Uhr). Herr Hundt, Stadtteil Gröba, Rauchhammerstraße 30, (mittags 11-12 Uhr).
- Abtufen:** Reichspostbese, Stadtteil Nieska, Schulstr. 1, Antropostbese, Stadtteil Gröba, Friedrichsberg Weg 6 b, die auch vom 29. Juni 1929, abends 7 Uhr, bis zum 6. Juli 1929, vormittags 8 Uhr, nachts Dienstbereitschaft haben.

Wasserstände		
	28. 6. 29	29. 6. 29
Wolgan: Kamall	+ 28	+ 22
Modran	- 47	- 52
Eger: Baum	- 28	- 25
Elbe: Humberg	+ 2	+ 1
Brandeis	+ 12	+ 16
Reinitz	+ 42	+ 32
Beitmeritz	+ 70	+ 68
Luffa	- 11	- 08
Dresden	- 154	- 157
Nieska	- 108	- 106

Elbbad 16 Grad C.

Marktberichte.

Wollschaff (pro 100 kg in Weidmarkt)

Wollschaff, mütterlicher	250-281
do. mütterlicher, neu	250-260
Kommergerichte, neue	180-190
Saler, mütterlicher	180-190
do. mütterlicher	180-190
Wolle, loco Berlin	170-180
Wollschaff, pro 100 kg frei Berlin brutto	26,75-30,50
inkl. Taxe (feinere Marken über Berlin)	26,75-30,50
Regenwolle, pro 100 kg frei Berlin	27,25-29,50
brutto inkl. Taxe	27,25-29,50
Wollschaff, frei Berlin	11,50-11,75
Wollschaff, frei Berlin	11,50-11,75
Regenwolle, frei Berlin	11,50-12,00
Wolle	11,50-12,00
Wollschaff	11,50-12,00
Silberorden	40,00-48,00
Al. Silberorden	28,00-34,00
Antwerpener	21,00-23,00
Belgischen	25,00-28,00
Hollandischen	21,00-23,00
Siegen	27,00-30,00
Capinax, blaue	18,50-19,50
do. gelbe	27,50-29,50
Serradella, neu	18,50
Serradella, weiß 35%	21,50-21,90
Serradella, weiß 37%	10,00
Traversier	19,50-19,90
Sohn-Vertriebs-Ges., weiß 42%	18,90-19,40
Serradella	17,90-18,40
Traversier	17,90-18,40
Wollschaff	17,90-18,40
Serradella	17,90-18,40
Wollschaff	17,90-18,40

Messungen der meteor. Station 421.
(Oberwiesenthal Nieska)

28. 6. 1929:	1,5 mm
29. 6. 1929:	4,6
30. 6. 1929:	0,6
1. 7. 1929:	3,8
2. 7. 1929:	18,2
3. 7. 1929:	10,6
4. 7. 1929:	kein Niederschlag.

Finanzielles.

Wichtige Bekanntmachungen in Dresden. Die Bank für die Provinz Sachsen und den Anhalt... (Text partially obscured)



Kaufhaus folgt. Kaufhaus des Wollschaff in Nr. 143: Werben Sie bitte den Einzelteile!

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Handball im Allgem. Turnverein Nieska (D. L.)
Die Jugendmannschaft trägt am kommenden Sonntag ein Geselligkeitsspiel gegen Turnverein Beitzahn in Nieska aus. Anwurf 2.30 Uhr auf dem Schwarzen Platz. Allgem. Turnverein Joh. 1.45 Uhr Platz aufbauen. R.

Die Newborcker Blätter zum Vorkampf Schmeling-Baulino.

In Berichten von großer Ausführlichkeit, die ganze Seiten füllen, äußern sich die Blätter in durchaus sympathischer Weise zum Sieg Schmelings, der der Mehrheit der Bogschützenden unerwartet kam, da ja die Blätter eines schicksalreichen war, und Baulino, wie bekannt, noch niemals zu Boden geschlagen wurde. Dieses Schicksal hätte ihn aber vorzuziehen lieber erachtet, wenn sich Schmeling im Verlaufe der vierten Runde nicht seine rechte Hand verletzt hätte. Auch sonst bot der Kampf, so schreiben die Blätter weiter, insofern eine ungewöhnliche Situation, als beide Bogler nicht Amerikaner sind. Namentlich in den letzten Runden, als die Führung offensichtlich in Schmelings Händen lag, erfreute er sich der stillen Sympathie des Publikums. Die Spottrede, die während der ersten Runde laut wurden, bezogen sich auf die abwartende Haltung beider Bogler, die den sensationslüsteren Zuschauern nicht angriffstrebend genug erschienen. Im Verlaufe des zweiten Kampfes kam aber auch der sensationslüsteren Teil des Publikums reichlich auf seine Rechnung. Zwar wurde Baulino nicht ganz so übel zugerichtet wie feinerzeit Tom Geerp von Gene Lunnan, doch war er von den hart blutenden Gesichtstreffen sehr entsetzt. Nach dem Kampfe äußerte Baulino in echtem Sportsgeist, daß der bessere Mann gewonnen habe. Schmeling, der außer der Verletzung an der rechten Hand keinerlei Kampfschäden aufwies, war nach dem Kampfe begreiflicherweise in besserer Stimmung und rief den Besiegerten zu, er sei gerne bereit, Harten, Dempsey und jeden anderen Kandidaten um die Weltmeisterschaft zu bogen.



Weiter, Mace! Der Sieg über Baulino hat Schmeling den Weg zum Kampf um die Weltmeisterschaft geebnet.

Grosser Opel-Preis „Rund durch Nordwestsachsen“



Grosser Opel-Preis von Nordwestsachsen 4. Lauf der Deutschen Meisterschaft der D.S.D.S. für Wertpreisfahrer.

Die zweitägige dreifache Radfahrerkampfabreise... (Text partially obscured)

Regenbild.

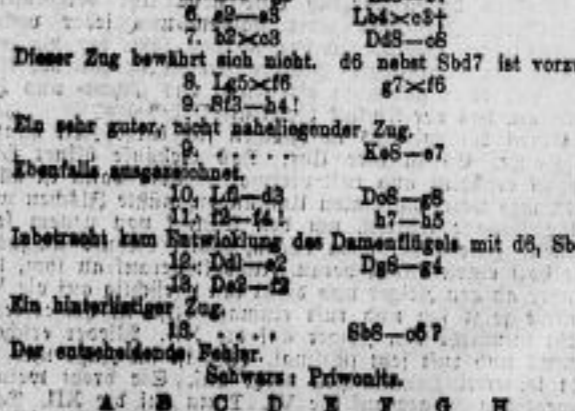


Rein Pierrot von getrennt wollte mich hier erwarten. Wo hält er sich versteckt?

Schach.

Bearbeitet von der Schachvereinigung Riesa.

Indische Partie.
Fernpartie, gespielt im Turnier um die Meisterschaft des Internationalen Fernschachbundes.
Deutsche Schachblätter 1929.
Weiß: Dr. Dyckhoff, München.
Schwarz: Priwonits, Hamburg.
1. g2-g3 e7-e6
2. c2-c4 d7-d6
3. Sbl-c3 Lf8-b4
4. Sgl-f3
Gilt jetzt für stärker als Do2.
4. ... b7-b6
5. Le1-g5 Lc8-b7
6. g3-g5 Lb4-c3
7. Ld2-c3 Dd8-c8
Dieser Zug bewährt sich nicht, d6 nach Sbd7 ist vorzuziehen.
8. Lg5-c6 g7-xf6
9. Sg3-b4
Ein sehr guter, nicht naheliegender Zug.
9. ... Ke8-e7
Ebenfalls unangenehm.
10. Ld3 Do8-g8
11. Lb2-L4 Lb7-b5
Inbetracht kam Entwicklung des Damenläufers mit d6, Sbd7 usw.
12. Dd1-e2 Dg8-g4
13. Da2-L3
Ein hinderlicher Zug.
13. ... Sd8-c6?



Das entscheidende Opfer. Schwarz: Priwonits.

14. Dd1-e2! Schwarz gab auf. Eine Figur geht verloren, da auf f3-d5 oder g5, f5, d-g6, f6, h3 Weiß die Dame gewinnt.
Verträgt was dagegen Ld Sg? gewonnen wegen f-g6, h3 Sd6
Ein hübscher Zusammenbruch! Dr. Dyckhoff gewann in seiner Gruppe sämtliche 4 Partien.

Das Ohr.

Pflege, Krankheiten und Behandlung. Von cand. med. G. Sauerlin.

Was nun die Pflege des Ohrs anlangt, so verfährt man nicht aus übertriebenen Reinlichkeitsgründen mit Ohrlöffeln, Gängeböhrchen, Gängeböhrchen, Gängeböhrchen...

Nach wichtiger ist zu wissen, wie man sich verhalten soll, wenn ein Fremdkörper in den Gehörgang gelangt ist. Unzweckmäßige und ungeschickte Versuche, den Fremdkörper aus dem Ohr zu entfernen...

Unter den entzündlichen Erkrankungen des Gehörgangs spielt der Furunkel eine bedeutende Rolle. Ist ein solcher nicht allzu groß, so kann der Laie durch Vermeidung alles dessen, was eine vermehrte Blutzufuhr nach dem Kopf bedingt...

Ohrmuschel mit getränkter Gaze bedeckt wird, viel zur Bänderung und Heilung tun. Weist aber der Furunkel nicht zurück, so muß in bald als möglich ärztliche Hilfe eingeholt werden.

Die Schwerhörigkeit wird durch die verschiedensten Ursachen bedingt. Sie kann daran liegen, daß Hindernisse im Gehörgang, wie Ohrenschmalzkrümel, Fremdkörper, entzündliche Veränderungen u. a. den Schalleitenden zum Trommelfell verwehren.

In den Fällen, wo die Hörfähigkeit sehr schnell abnimmt und in kurzer Zeit in totale Taubheit übergeht, handelt es sich meist um Erkrankungen des inneren Ohrs, des Labyrinth.

Ein besonders zu fortschreitender Erlaubnis führendes Krankheitsbild ist die sogenannte Otosklerose. Bei ihr kommt es zur Inhärenzverwachsung des Steigbügels mit dem inneren Ohr, zur Veränderung des Knochens der Labyrinthkapsel...

schädete Menschen sind Schalldämpfer, eventuell Aufgabe des schließlichen Berufs zu empfehlen. Das auch im höheren Alter infolge von Altersveränderungen am inneren Ohr Schwerhörigkeit auftreten kann, soll nur kurz erwähnt werden.

Ueber die allgemein bekannten Mittelohrentzündungen sei gesagt, daß sie durch Bakterien erzeugt werden, die durch die Ohrtrompete, den Gehörgang oder vom Blut aus ins Mittelohr eindringen. Der häufigste Weg ist der durch die Ohrtrompete.

Otoreasen beruht meist auf nervöser Grundlage. Es ist gewöhnlich die Folge von geistiger Überanstrengung, seelischen Erschütterungen, Blutartern; auch bei Herz- und Blutkreislaufstörungen tritt es auf.

Zum Schluß noch ein paar Worte über Schwerhörigkeit und Ohrenkrankheiten in der Schule. Das ein ohrenkrankes Kind in der Schule einen schweren Stand hat, ist bekannt.

Das Kind ist gewöhnlich die Folge von geistiger Überanstrengung, seelischen Erschütterungen, Blutartern; auch bei Herz- und Blutkreislaufstörungen tritt es auf. Die Behandlung muß sich nach den jeweils vorliegenden Ursachen richten.

Das Niesauer Tageblatt

Ist die älteste, größte und verbreitetste Zeitung am Platze.

24 Nummern mit insgesamt

im Monat Mai

362 Seiten.

Inserate finden größte Beachtung und haben besten Erfolg.

Dresdner Brief.

Dresdner Beschwerdebuch.

So. Daß die Leute immer etwas zu kritisieren und zu klagen haben, daß sie nie und nirgends ganz zufrieden sind, damit muß sich wohl jede Stadterhaltung abfinden.

Da hört man oft gar seltsame Dinge, törichte Wünsche, darunter manches Vernünftige. Und somit eröffne ich das heutige Beschwerdebuch der Dresdner Bevölkerung.

Quert eine sehr bedrückte Klage, die mit der Bitte an unsere Polizei verbunden ist, das Augenmerk recht genau auf folgendes zu richten:

Wir haben an vielen Häusern Ausfahrten, an denen vorchristlichmäßig das rote Schild mit den Worten: "Achtung! Ausfahrt!" befestigt ist. Aber abgesehen davon, daß unter den vielen An- und Ausfahrten in den Straßen dieses oft übersehen wird, kommen auch Kinder in Betracht, die entgegen noch nicht lesen können, oder nicht geschult genug sind, um beim Spielen, beim Schulsport oder einen kleinen Einkaufsweg auf solches Schild zu achten.

Ein weiterer Uebelstand ist zu beobachten, der öfters durch den alten Gontelhofen am Terrassenweg, im Volksmund "Der Esel" genannt, gehen muß. Warum sind da zwischen den verhängenen Bäumen keine Bänke angebracht? Wohl, ganz vorne stehen mehrere Bänke, aber für die Kinder mit ihren spielenden Kindern ist das nicht, da die Straße mit dem starken Verkehr viel zu nahe.

den Rasen einräumt. — sehr unangenehmer Sitz! — während die Kleinen umhertollen. Es würde von alten Frauen, die keine andere Möglichkeit haben, mit ihren Kleinen an die frische Luft zu gehen, gewiß mit Freuden begrüßt werden, wenn an diesen idyllischen Ort einige Bänke angebracht würden.

Ein schöner Ausflugsnachmittag! Scharenweise ziehen die Dresdner nach den Dörfern elb- und waldwärts, nach Wachwitz, Niederpfortitz, Bismitz. Am Abend geht es dann nach der Stadt zurück. Da aber von 9 Uhr an die Straßenbahn in dieser gelegenen Gegend nur alle halben Stunden fährt, stauen sich an den Halteplätzen die Leute in großer Menge an. Auch aus dem Waldparkgrund ist eine ganze Gesellschaft gekommen. Sie warten geduldig ihre halbe Stunde. Da endlich kommt das Signallicht auf, die Straßenbahn kommt! Ja, sie kommt, aber nur ein einziger Wagen und er fährt vorüber! Denn er ist überfüllt. Nun, ihr lieben Leute, wartet noch einmal eine halbe Stunde, um daselbe wieder zu erleben! "Wären wir doch bis Bismitz gefahren", sagen da manche. Ja, wer lauten kann. Aber da gibt es auch alte Leute, die gern einmal in die Natur hinausfahren, die jedoch auf die Straßenbahn angewiesen sind. Sollte es nicht möglich sein, an schönen Sommermittagen dem Bedürfnis nach Fahrgelegenheit besser Rechnung zu tragen?

Und nun, zum Schluß noch eine Beschwerde. Das ist mit unserer Gasversorgung los. Ist die Qualität dieser notwendigen Licht- und Wärmequelle so minderwertig geworden, daß alle Leute in lieben Dresden über viel zu hohe Gasrechnungen klagen? Gewiß, das Zahlen ist eine Sache, die niemand mit Vergnügen tut. Aber man hört es von allen Seiten, daß der Verbrauch, trotz Sparans und größerer Aufmerksamkeit ganz unerwartet gestiegen ist. "Ich schaffe mir wieder meinen alten Petroleumkocher an!" sagt das alte Fräulein, daß mit ganz geringen Einnahmen ihren Unterhalt bestreiten muß und kaum im Stande ist, die hohe Gasrechnung zu bezahlen. Aber auch der Geschäftsmann klagt, die Hausfrau, der Junggeheile. Viele haben trotz des Sommers fast ebenso hohe Rechnungen wie im Winterhalbjahr. Wenn nicht die Klagen darüber so allgemein wären, könnte man wohl auf andere Ursachen schließen. Es wäre wohl recht angebracht, wenn über diese Angelegenheit einmal öffentlich Auskunft gegeben würde.

Ob ich noch mehr Beschwerden weiß? O nein, für heute ist der Vorrat erschöpft. Mögen diese Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen!

Regina Verthold

Berliner Wobebrief.

Der neue Schreibstil der gnädigen Frau.

Von Gertrud Köbner.

Er sieht nicht aus, als ob er zum Schreiben von jarten rosa Briefen inspiriert, der neue Damen-Schreibstil, der in Form und Material mit allen bisherigen Traditionen bricht. Aber versteht die heutige Generation denn überhaupt noch, Briefe zu schreiben? Das Telefon hat der Korrespondenz einen tödlichen Stoß verleiht, von der sie sich sobald nicht wieder erholen dürfte. Und wenn die Archäologen den jungen Frauen künftiger Zeiten mit der Feder geschriebene Liebesbriefe unter die Augen halten werden, so dürften sie wohl ebenso verständnislos darüber hinwegzusehen, wie über Hieroglyphen der Ägypter.

Wenn sich von einer wirklich begabten Bequemlichkeit an diesen ultra-modernen Schreibstilen überhaupt reden läßt, sie leben so ungehindert und schmerzlos aus, und wenn sich ihre logische Klarheit den vor ihnen stehenden Schreiberinnen mitteilen sollte, so würde deren Schrift bestimmt wieder etwas Natürlicheres erhalten. Denn es gibt eine Handschrift, wie es eine Wobebriefe gibt, und wenn uns die moderne Frau schämt, schämt ohne Schändel und ohne Rundungen gegenübertritt, so ist auch ihre Schrift edel und klar geworden. ... genau wie der neue Schreibstil!

Die Eva von 1929 hat keine Persönlichkeit mehr, sie ist zur Serien- und Standard-Eva geworden, die dieselben kurzen Röcke, dieselben kurzen Haare und dieselben kurzen Ideen trägt. Eine moderne Frau läßt sich nur noch sehr schwer nach ihrer Handschrift beurteilen — Untertan aller Graphologie?! —, denn ihre Schriften gleichen einander wie zwei Tropfen Tinte!

Vielleicht kommt ihnen der neue Schreibstil zu Hilfe und trüht zugleich mit seinen lebhaften lackierten Farben auch die Gedanken der Schreibenden etwas auf? Es gibt eine Stimmung, die in Gemeinschaft mit allen, von der Hausfrau ungedankten Dingen Farben schafft, Farben am Abend, wenn Schweigen über dem Raum liegt, Farben am Morgen, wenn er von Sonnenstrahlen überflutet wird, Farben am Mittag, die so überquellend sind, als ob Früchte aus einer Schale auf das weiße Tischschuch fallen. Und diese Stimmung, die sich bestimmt auch in den Schlußsätzen und Schließwörtern des neuen Schreibstils verbirgt, weiß der, der sie zu finden versteht, jene Ruhe zu geben, die man "Wald" nennt!

Auf die äußere Form des Wobebriefes kommt es dann nicht mehr an! ...

„Die Mode vom Tage“

Kinderkleidung für die Ferientreise.

(Nachdruck sämtlicher Briefe und Illustrationen verboten.)



1240

1241 1242 1243

1244

1245

1246

1247

1248

1249

1250

1251

Heutzutage, wo man sich auf Kupeckoffer beschränkt und wo die vormalige Auswanderung nach der Sommerwohnung, die mit Körben, Federbetten und Kochgeschirr Rattland, ins Reich der Vergangenheit gehört, soll die Kinderkleidung, die man auf die Ferientreise mitzunehmen gedenkt, möglichst praktisch beschaffen und dabei dennoch von gefälligem Aussehen sein.

Die Kleidung des kleinen Knaben macht wenig Kopfzerbrechen. In der Regel wird ein waschbarer Sommeranzug und ein wollener Stoffanzug, den man im Sommer lieber mit kurzer Hose wählt, mitgenommen werden. Wo es sich um ganz kleine Knaben handelt, tritt an Stelle des letzteren ein vollere Pullover — es kann natürlich auch Baumwolle sein —, wie man sie heute preiswert und dabei in den schönsten Ausführungen zu kaufen bekommt. Ein solches Kleidungsstück wird umso bessere Dienste leisten, in je unempfindlicheren Farben man es anschafft. Dunkelrot, dunkelrot mit dunkelblau oder umgekehrt, korallenblau oder taubengrau sind praktische Farben die den Schmutz nicht so leicht annehmen und daher längere Zeit hindurch getragen werden können.

Für ein kleines Mädchen kann die Sommergarderobe etwas reichlicher beschaffen sein. Sie kostet auch nicht so viel wie die Kleidung für Knaben, die verhältnismäßig gar nicht so billig ist. Die Mädchenkleider, die wir in unserer Abbildung zeigen, sind vielfach Hängergchen, die in einen Sattel gefestigt sind. Diese Verarbeitung ist ganz besonders empfehlenswert, weil sich solche Kleider selbst aus ganz feinen und unansehnlichen Resten verfertigen lassen, ganz besonders dann, wenn sie wie es die gesunden Kleider des Jahres verlangt, ärmellos sind.

Wird ein derartiges Hängergchen mit einem Sadgürtel und einem weichen Krügelchen verziert, so wirkt es nett, ja sogar elegant. Es ist praktisch, auf die Reise zwei oder drei auswechselbare und abwaschbare Krügelchen mitzunehmen; dadurch nämlich kann das Kleiderchen im Augenblick „auf Neu“ hergerichtet werden. Sehr praktisch sind überdies alle treppartigen Stoffe, wie man sie jetzt schon in Kunstseide mit Wolle oder in Baumwolle zu kaufen bekommt. Diese Stoffarten brauchen niemals geplättelt zu werden. Die fürsorgliche Mutter nimmt ein großes Stück Seife oder Seifensoden mit, zieht das Kleiderchen abends durch den Seifenschaum und kann

es am Morgen ohne die geringste Mühe ihrer kleinen Tochter frisch und sauber überziehen.

Für lässlere Tage wird ein eventuell selbst gefertigtes Strickkleidchen gute Dienste tun. Auch hier ist es angezeigt, es irgendwie, sei es durch Knöpfe, sei es durch Krügelchen oder Gürtel zu verzieren, da es sonst zu hängerhaft wirkt. Kleine Mädchen unter zwölf bis dreizehn Jahren leben im Mantel am besten aus; größere und zwar halbwohliche Mädchen aber können eines jener sportlichen Kostüme, wie wir sie hier zeigen, nämlich mit aufgesetzten Taschen oder mit Sadengürtel und gelegtem Rock tragen.

Die Kopfbedeckung ist so einfach wie nur möglich. Die Haftenmütze, die leicht in die Tasche des Mantels gesteckt werden kann, erfreut sich uneingeschränkter Beliebtheit, und nur das sportlich-jugendliche Bobb-Cape, das so flott wirkt, tut ihrer Beliebtheit einigen Abbruch.

Sein Kind hübsch und praktisch zu kleiden ist ja weniger eine Angelegenheit des Geldbeutels als der Geschicklichkeit und des Geschmacks. Und auf diese beiden kommt es in erster Linie an.

Die Plauderecke

Bernünftige und unvernünftige Mütter.

Die Wissenschaft sucht lässlich zu errechnen, wie viele Fehler in einer Minute gemacht werden und kam hierbei zu ganz erheblichen Zahlen. Die meisten Fehler, die Menschen unterlaufen, sind nicht, wie man annehmen sollte, Denk- sondern Sprechfehler. Und unter diese gehören in weitem Zusammenhang auch jene aus falscher Psychologie resultierenden Einstellungen zu andern Menschen. Das sind vornehmlich Fehler der Erzieher gegenüber ihren Schülern. Es ist erstaunlich, wie viele Mütter derartige Fehler begehen. Der Grund hierfür liegt meist darin, daß die Mutter zu große Angst hat, einzelner, ob diese sich darauf besieht, daß ihr Kind Schaden nehmen, wenig essen werde und ähnliches, oder daß diese Angst um ihre eigene Person kreist, etwa daß sie, die Mutter, durch das Kind Ärger oder Störung über sich ergehen lassen müsse.

Die Wirkungen dieser Angst der Mutter zeigen sich darin, daß sie etwa zu fragen anhebt, was das Kind heute essen wollte. Das Kind sagt zu dem Einen ja, zum Andern nein, endlich ist deroplan fertig und die Mutter schließt daran die Ermahnung, daß das Kind also zur Belohnung sehr viel,

von allem einen ganzen Teller voll essen müsse. Das Kind, das auf dieses Versprechen eingeht, ist sich seiner Verpflichtung natürlich nicht bewußt und da es das verlangte Quantum in der Regel nicht zu essen vermag, wird die Mutter obse. Erst wird ihm, — und das ist der zweite ungeheuerliche Erziehungsfehler, — rumbaldig noch eine Extrabelohnung angelündigt, wenn es doch zu Ende essen wolle, da das aber auch nicht zu nützen pflegt, gerät die Mutter schließlich in Zorn und schlägt das Kind. Die Kette der Erziehungsünden ist damit aber noch lange nicht beendet. Das Kind, das deutlich fühlt, daß die Mutter in ihrem Innern schwach ist, beginnt zu weinen und übermäßigen Schmerz zu heucheln, die Mutter wird besorgt und zeigt diese Besorgnis allseits, fragt, was ihrem Bedingte wehe tut, beginnt die schmerzende Stelle zu blasen und zu streichen und belohnt zuletzt das Kind für angeblich ausgestandene Schmerzen.

Wir zeigen hier einen etwas trassen aber keineswegs ungewöhnlichen Fall mütterlicher Erziehungsfehler. Jetzt möchten wir noch feststellen, was sich bei diesem Vorgang in der Seele des Kindes entwickeln muß:

Das Kind merkt bald, daß es seiner Mutter einen Gefallen erweist, wenn es überhaupt ist. Es kann das Verhalten des Eltern, an dem ihm nichts gelegen ist, loszulegen als

„Erpressungsmittel“ anwenden. Wenn es seiner Mutter einen Gefallen tun will, braucht es ihr nur anzubefehlen, was sie ihm kochen solle. Sie freut sich ja, wenn es überhaupt etwas essen will. Wenn es Schläge duldet, kann es nachher, wenn der Zorn der Mutter verfliegen ist und ihre gewöhnliche Überänglichkeit wieder Platzgreift, durch Simulieren großer Schmerzen die Situation für sich ausnützen. Das Simulieren liegt nun einmal in der Natur eines jeden Kindes, denn es ist die List der Schwachen, und das Kind ist schwach! Das ist durchaus kein Charakterfehler, sondern etwas ganz Selbstverständliches, das wir als Kinder alle taten.

So lernt das Kind einer solchen unvernünftigen Mutter nur allzubald Krokodilstränen zu vergießen, um das Mitleid der Mutter hervorzurufen. Daß der Charakter eines kleinen Wesens dadurch nicht gerade günstig beeinflußt wird, wenn es heucheln und raffiniert vorgehen muß, ist klar.

Erziehung ist Menschheitsbildung und der Mensch, auch der kleine Mensch, hat seine eigene ausgebrochene Persönlichkeit, die beobachtet und von Fall zu Fall durch Bernunft, Ruhe und Güte gelenkt werden muß. Nicht das Kind soll den Erzieher verheizen, sondern der Erzieher muß seinen Jüngling Verheizen entgegenbringen. In dieser Einstellung nämlich liegt der grundlegende Unterschied zwischen der Erziehung von Angst und Zucht.

Unsere Modelle:

1240. Kleid für Mädchen von 12—14 Jahre. Aus einfarbiger Seide oder Washstoff ist dieses Kleid gefertigt. Das Mädchen wird in der vorderen Mitte in schmale Hängel-falten gefaltet. Mittels einfacher Naht wird dasselbe mit der Bluse verbunden. Ein schmaler Sadgürtel deckt die Anschnaht.

1241. Kleid für Mädchen von 6—8 Jahren. An diesem Kleid wird der gestrickte Stoff teils quer, teils der Länge nach verarbeitet. Die in Falten auslaufende Bluse sowie das in Falten geordnete Mädchen zeigen den Querschnitt. Welche Teile werden dem Mädchen aufgesetzt.

1242. Knabenanzug für 6—10 Jahre. Das Weinstklee ist gerabe. Das Jackett schließt einreihig und hat gefaltete Taschen.

1243. Doppelreihig knöpfender Reinenmittel für Mädchen von 4—6 Jahre. Ein Gürtel hält den Mittel zusammen.

1244. Kleid für Mädchen von 12—14 Jahre. Das Mädchen zeigt in der vorderen Mitte eine Querschnalle mit

gegenseitiger Falte. Durch eine schmale aufgeschleppte Bluse wird die gleiche Linie an der Bluse markiert. Lange ein- gefaltete Ärmel.

1245. Duftiges Sommerkleid für Mädchen von 14—16 Jahren. Die Bluse mit rundem Halsauschnitt, wird an den Schultern gezogen. Von hier läuft eine Bluse unter dem Gürtel bis zum Mädchen und markiert eine dolenzartige Teilung. Der Rockvorderrand werden feinkantige Teile ausge-schnitten und hier glatte, oben gezogene Teile zwischen-geheft.

1246. Aus marineblauem Cheviot oder einem hellen Wolstoff oder auch Keinen ist dieses Kostüm für Mädchen von 12—14 Jahren. Die Rockvorderrand ist in eine Querschnalle mit anschließender Falte geordnet. Die Jacke ist lose geschnitten, wird hinten durch einen Gürtel zusammen-gehalten.

1247. Kleid aus kariertem Washstoff für Mädchen von 10—12 Jahren. Der langen Bluse mit zwischengelegtem Saß aus gleichem Material wird der am oberen Rande ge-

zogene Rock untergeheft. Lange eingefaltete Blusenärmel. Im Taillenschluß wird das Kleid durch einen schmalen Gürtel zusammengehalten.

1248. Kostüm für Mädchen von 14—16 Jahren. Die Rockvorderrand ist in Falten geordnet. Die Jacke hat zwei-reihigen Verschluss.

1249. Hängerkleid für Mädchen von 4—6 Jahren, aus feinpunktiertem Wolstoff. Eine einfarbige Bluse um-schließt den oberen Halsauschnitt und den unteren Kleiderrand. Ein schmaler Sadgürtel hält das Kleiderchen im Taillenschluß zusammen.

1250. Hängerkleider für 2—4 Jahre. Einer vorn und hinten gebogenen Bluse wird der oben gezogene Hängerteil untergeheft. Der Hänger ist ärmellos und hat runden Hals-auschnitt.

1251. Reinenmittel für Knaben für 2—4 Jahre. Einer geraden Bluse mit angeknüpften kurzen Ärmel wird der Hängerteil untergeheft, dessen Vorderrand übereinanderknüpft.

Bestandteilemuster nur für Abnehmer. Mantel, Rocke, Kleider 90 Pf., Blusen, Röcke, Kindergarderobe. Größe 70 Pf. In beziehen durch die Geschäftsstelle

Das Vogtland der lächliche Bäder- und Musikwinkel.

So die Berge hochgerichtet aus grünen Wiesen-
fluren steigen, wo aus grünen Fichtenwäldern atlas-
feldne Birken winken, wo zerstreut die weihgetün-
chten schieferselbenden Gütten im Gold der Bergäcker
träumen, wo die Bergwiesen bestreut sind mit einer
schier unendlichen Blumenfülle und heilkräftigen
Kräutern, wo korallenrote Vogelbeerbäume waldger-
zucht an den Straßen stehen und Erika lachend die
Waldwege säumt, wo im Walde die Käher gaukeln
und die Singdrossel vom höchsten Fichtenwipfel ihr
feierlich Morgen- und Abendlied singt — dort ist im
Süden Sachsen, an Thüringen, Franken und die
Tschschossowkei angrenzend das Vogtland mit seinen
grünen Bergen, seinen klingenden Tälern und
Wäldern.

Die vogtländischen Dörfer sind oft weit über die
Berghänge zerstreut. Zwischen einem Kartoffelfelder,
ein Stück Weizn und Getreide baute der Vogtländer
seine niedrige Hütte — so ist er kleiner Herr auf eigenem
Grund und Boden. Spielzeugmäßig sieht das
aus, die winzigen weihgetünchten Gütten an die
Berge geklebt und so braucht man sich nicht zu wundern,
wenn in schneerichen Wintern nur die Schorn-
steine aus den Schneewehen herausgucken. Die
Allerorten, so sind leider auch im Vogtland die alten
Frauentrachten verschwunden: Haube, Pauschrock und
die überlebensgroßen weißen Fußhärml am Nieder-
Kamellen ersetzt die alte Trachtenarbeit noch in
Bad Elster zu den Trachtenfesten.

Allerorten in den vogtländischen Dörfern und
Städten ist Klänge und Klang. Heißt doch bezug-
nehmend eine ganze Stadt, ein ganzes Tal: Klingenthal.
Selt anno 1590 böhmische Organisten den Instrumen-
tentbau im Vogtland einführen, begünstigt vom dama-
maligen Kaiserreich des Gebirges, entwickelte sich
die Musikinstrumentenindustrie in den Jahrhunderten
zu Weltbedeutung. In Marktneulirchen jubelt
bald hier eine Weigenmelodie in den Gassen, zittert
dort ein Mandolinenspiel, daddelt eine Flöte,
schmettert sich ein Trompetenschwärmerschwärm, dröhnt
dort ein Paukenschlag. Denn in Marktneulirchen wer-
den alle Arten Instrumente gefertigt; insbesondere
ist der Orgelbau hochentwickelt. Vom Kinder-
spielzeug bis zur Kutahupe, dem Fahrzeichen der Zeit,
wird hier alles hergestellt, was es in Streich-, Zupf-,
Blas-, Schlag- und Saiteninstrumenten gibt. Zuweilen
arbeitet in den Kleinbetrieben noch der Meister mit
wenigen Gesellen, jedoch fehlen auch Großbetriebe
von Weltreue nicht. In Marktneulirchen befindet sich
neben einer Instrumentenbauerschule auch ein Musik-
instrumentenmuseum, wo gegen 300 Instrumente
aller Völker und Zeiten ausgestellt sind, von der afri-
kanischen Buschmänner-Violine aus Leder bis zur
Hiedermeyer-Orgel und zum Althorn. In Klingent-
thal, dem anderen Hauptort, ist die Mundharmonika-
industrie besonders vertreten.

Im Musikwinkel ist Bad Elster gelegen. Schon
der Gedanke an den zwischen Waldbergen gelegenen
Ort stimmt heiter. Schlichte Häuser um den nadel-
spitzen Kirchturm gruppiert. Der von modernen
Hotelbauten und den Bädern umrahmte Kurpark
wird umhinehelt von gartenarchitektonischen Blu-
menanlagen in höchster Vollendung. In den Brun-

nenhäuschen reihen die Brunnenmädchen in alter
Samtracht das heilkräftige Wasser. Köstlich, wenn
man in einem der weihlackierten Stühle des Kur-
platzes sitzend, in süßem Dolce far niente die eleganten
Frauen bei den schmeichelnden Weisen der Kapelle
Revue passieren läßt. Peripetitionen des modernen
Wellbades, oder Kadelwaldbäder, Vogelkang oder
Musiklänge — Natur und gepflegte Kultur reihen
sich in Bad Elster die Hand. Elster benachbart ist das
junge, aufstrebende Bad Brandbach mit seinen starken
wunderwirkenden Radiumquellen.

Die vogtländischen Städte können mit Mittel-
altersgenossenschaft oder prunkvollen Steinbauten aus
vergangenen Tagen nicht aufwarten. Weist räumten
Brände mit den alten Holzhütten auf. Dafür schauen
jedoch Bergwälder und Bergwiesen in die Gassen der
kleinen Städte und die Nebel brausen geisternd um
die Höhen. Da ist Adorf mit hochgedauem Markt und
Runde über der jungen Elster im Tale. Mauernreste
und ein Stadttor weisen noch von alten Tagen, aber
die großen Spinnereien im Elstertal umspinnen das
Städtchen auch mit Spornsteinqualm. Schönau, die
höchstgelegene Stadt, klettert mit einstmigen Gassen-
gassen den Berghang hinauf; zuletzt äherte 1858 ein
Brand fast das ganze Städtchen ein. Witten in der
Stadt ragt der Friedrich-August-Stein über die ge-
bauten Blauschieferhüllen und entwirrt einen
Bild über Vogtland, der einzigartig ist. Da wollen
scharfbegrenzte Waldfladen über Berge und Täler,
gleichen Stedlungen Silber im Sonnenglanz, bis sich
die böhmischen Berge, das Fichtelgebirge und der
Frankenwald in den Blick stellen.

So findet sich Fichtenwaldromantik und Indu-
strienezeit in fast allen vogtländischen Kleinstädten.
In Auerbach und Falkenstein, in den Elstertalstädten
Oelsnig, Reichenbach, Regisbrunn und Wylau, wo
uralte Kaiserpfalz, altertümlich über rauchende Schote
steht. Und nicht anders ist es in der vogtländischen
Gauptstadt Plauen, wo die Kleinstadtschönheit
immer stärker von der aufstrebenden Industrie der
Wederereien, Spinnereien, Spitzen-, Gardinen- und Tüll-
fabriken, der Färbereien, Bleichereien und Maschinen-
fabriken bedrängt wird und sich Klitzadtwinkel eng-
lich zwischen Fabriken verdrängt. Aber auch hier
streichen Waldgrünfluten durch die grauen Wederfäden,
sehen die Marktfrauen noch unter ihren roten Schir-
men am alten Schweinebalken des mittelalterlichen
Rathhauses, während der Verkehr immer großstädti-
schere Formen annimmt. Jüngstes Glied in der Reihe
vogtländischer Merkwürdigkeiten ist die Entdeckung
einer — Kropffleinbildung unter einem Steinbruch bei
Gyran in der Nähe Plauens.

Elstertal, das vermußte Reich, und Gölzschthal,
mit ihren unbekannt hohen Steinbogenbrücken,
Friebtal und Ivontal sind Fichtel, reich an
Wald- und Bergromantik und rechte Wanderparadiese.
Reich an charakteristischer Eigenart des Volks-
tums und der Landschaft, arm aber an irdischen
Wäldern ist das Vogtland. Dennoch hängen die Vogt-
länder mit großer Liebe an ihrer Heimat und sind ein
fröhliches zufriedenes Völkchen unter sich und in
ihren Gassenstuben!

Wie England ist doch wunderlicher
So tut nicht über sich Vogtland geh' ... G.

Druck und Verlag von Cramer & Wintertich, Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Hoffmann, Riesa.



Blätter zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatwesens.

Ersteht in unregelmäßiger Folge als Beilage zum Riesaer Kapellblatt unter Mitwirkung des Vereines Heimatforscher in Riesa.
Redaktion, Druck und Verlagsanstalt in Riesa.

Nr. 29

Riesa, 29. Juni 1929

2. Jahrgang

Urkunden des Klosters Riesa.

Im Sommer vorigen Jahres veröffentlichte in
diesen Heimatblättern der Volkskrieger unserer
Stadt, Hr. Johannes Thomas, in einer tiefstürzen-
den Kritik über die zur Pfarodie Pausitz ge-
hörigen Ortshälften auch kurze Angaben über das Ver-
hältnis von Pausitz zum Kloster Riesa. In dem ersten
der gedachten Artikel geht der verdiente Geschichts-
forscher auch auf die Geschichte von Pausitz kurz ein
und erwähnt dabei, daß am 7. Mai 1228 Bischof
Witthigo II. von Meißen als Oberlehenherr einen
Teil des ihm von den Burggrafen zu Meißen lehn-
weise überlassenen Dorfes Pausitz nebst dessen Kirchen-
patronat, Gerechtigkeiten und Einkünften dem Kloster
Riesa angeeignet habe. Dr. Traugott Rüdiger bemerkt
in seinen Beiträgen zur sächsischen Territorial-
geschichte „Das Burggrafentum Meißen“ (1812, S. 11
Brodhaus), daß wenige Tage schon später (28. Juni)
laut einem Dokument „einige Hufen und 5 Gärten
zu Puswitz zu Vampend nfm. bestimmt, die Oblegen
und anderen Rechte aber dem Kloster Riesa vorbehalten“ wurden.

Die obengenannte Urkunde Bischof Witthigos
des Hauptstaatsarchivs Dresden ist in lateinischer
Sprache abgefaßt und es heißt darin mit Bezug auf
die erwähnte Uebereignung:

„Witthigo dei gracia Misnensis ecclesie Episcopus
omnibus in perpetuum . . . Omnium itaque, tam
presentium, quam futurorum patet donacioni: Quod
partem villule Pusow iuxta ganam, videlicet Tabernam
et Molendium, et quinque ortos, cum censu de istis et
de quibusdam agris solvendo annualim istorum
attinencis, et Juxta patronatus ecclesie ibidem cum suis
attinencis, et Judicium in villa et obuscionos, nulli
pullo, casoso, oue, ad antiquo consuetos dari, tam de
agris, quam de ortis, per totam villam, et cum omni
villatate, que inest et inesse poterit, et pratum cum
suis attinencis“ usw. . . . „Nos, misericordia et precibus
inclinati, ad voss dominorum olasocialium deo servitiocium
die nocturne in Raxowa, hui ecclesie, seu Non-

storie Ryxowski appropriacionis et propriam dedimus,
et cum a iure nostro in ius suadon ecclesie transferendo,
donacionem iure proprietatis perpetuo possidendam.“

Im Besitz des Sächs. Hauptstaatsarchivs befindet
sich noch eine weitere Anzahl von Urkunden, die sich
gleichfalls mit Rechts- und Zinsübereig-
nungen an das Kloster Riesa beschäftigen; auch
diese sind in lateinischem Urtext abgefaßt und be-
handeln einmal „Die Uebereignung des Hufes in Pausitz
seitens des Burggrafen Reinher IV. von Meißen von
seinem Lehnsmanne Weidenreich von Gana, aus
Kloster Riesa“, datiert vom 5. April 1227; bei dieser
Gelegenheit möchte ich nur noch erwähnen die im gleich-
en Besitz befindliche Urkunde vom 26. September
1244: „Der Erzbischof von Mainz befehlet dem Ka-
pitel und Siegfried von Pagan, sämtliche Kirchen der
Diözese Meißen zu visitieren“; ferner eine im Besitz
der Riesaer Pfarrei befindliche Urkunde vom
1224, laut der der Bischof Bruno von Meißen die Stif-
tung des heilig. Kreuzklosters vor Meißen genehmigt;
eine im Riesaer Stiftsarchiv, wie Dr. G. H. H. Neu-
mann, Sekretär der Oberlaus. Gesellschaft der Wissen-
schaften zu Görlitz, in seinen „Riesaer und Ober-
lausitzer Urkunden von 970—1345“ (Görlitz 1854) sagt,
befindliche Urkunde behandelt eine Schenkung des
„Bischofs Gerung von Meißen an die Domkirche im
Betrag von 4 Mark auf dem Elbzoll zur größeren
Verherrlichung verschiedener Kirchenwerke“; schließlich
eine in gleichem Besitz befindliche Urkunde vom Jahre
1150: „Conrad, Markgraf von Meißen, dotiert die vom
Burggrafen Hermann begründete burgkapelle zu
Meißen mit mehreren einkünften, sowohl bei der Hufe
Meißen als der villa Gelemitz besogen“. Ueber dem
G bei Gelemitz steht im Urtext noch ein B. Das wohl-
erhaltene Siegel dieser Urkunde zeigt den von rechts
nach links blickenden schwarzhäutigen Markgrafen ver-
tend die Hand mit Fingerring in der Hand. Die Ums-
chrift lautet: „CVONRADVS DI ORA MARCHEJO
MISENENSIS“. ²² Diese Urkunden haben latei-
nischen Text.

Von erheblichem Interesse für weiteste Kreise dürfte eine im Besitz des Schif. Hauptstaatsarchivs befindliche Urkunde, datiert Reichen, 20. Juli 1881, haben: „Burggraf Meinher V. und Bertold von Weissen eignen dem Kloster Seußlich Güter und Jansen zu Rünshertig“, die gleichfalls in der Ursprache also lautet:

„In Gotis namyn amen. Wir Meinher vnde Bertolt, von Gotis gadya des heiligen Römischen Reichs pograneu seu Mysyn vnde Grauen seu Hartenstein, Bekennyn öffentlich mit dinnem brude allyn dy in zehen, korin adir laeyn. Das wir mit woldbedachtin munde vnde mit gutyn rätze, seu Lobe dem Allmechtigen Gothe, sein libyn Mutir Marian, sente peir vnde andirn heiligin, in der are das Munstr vnde Clostr seu Risowe ist gestift vnde gewiht, Dorch solheit vsair vnde allir vsair nochkomeligin seyn, vnde auch dorch sunderlichir bete willyn vnde dista vsaira libyn getrawin, des gestrengin Rittis, hern friderichs von Palencak gosonyu seu herstein, Goeigint habyn vnde eigin eyu schog alleise gutir breitr groechin ierlichis Onsin, (oboligo) vnde alle andere recht dy doruffo legin vngelosen) das gelegin ist in dem dorffe Nimcherich in dem heynisechin gericht, das do Cinsin dy gebür Heinrich, Jan vnde Hartman, seu Cailen in dem vngonantiu dorffe, vnde alle in Erbyn vnde nochkomelinge vñ sente Michels vnde vñ sente walspurgin tag ewellichin, das gewest ist des gestrengin hermans von Polencak, dem Got gnade; Mit solchin underscheid, das dy zewu Junobwin des vngonantiu ordins, Kela vnde Anna, geuestim, des megenantiu Hermans tochiere, den vngonantiu Cins eyu schog gutir breitr groechin ierlichis behyn, nemyn vnde habyn sullyn seu tryn libyn, dy wile ay lebyn, also vore stot geschribyn, seu alle hindirnisse geruwellichin, vnde wenno dan dy megenantiu geuestim Kela vnde Anna abegen mit dem Tode, das Got lange wenno, so sal der diggenante Cins ein schog groechin in alle wisse vnde forme by dem vngonantiu Clostren seu Risowe vnde dem kanoned eyu vnde blibyn, seu alle woderprache, ewellichin, also vore stot geschribyn. Den habyn wir seu orkunde vnde seu vestonunge der vngonantiu rade vsaire lagspale an den keinwortigin heit laeyn hangin. Der gegobin ist seu Mysyn, Noch Crist gebort MCC in den LXXXI iaren, an dem neetin Sunabinde vor sente Marian Magdaleen. Des sin gessag dy Erbern vnde gestrengin: her Hansolt von Palencak, Thumherrn seu Mysyn, Hannus von Stachow, Hannus von Iwanvix, Reinhard von Richinatad, Bertoldus von Wisynus, vnder Schreiber, vnde vil andir bedirbir lutha.“

Dah auch andere Klöster an dem kleinen Rünshertig zumischten, geht aus einer Urkunde vom 20. Dezember 1870: „Burggraf Meinher V. und Bertold von Weissen eignen dem Kloster Seußlich Güter und Jansen zu Rünshertig“, die gleichfalls in der Ursprache also lautet:

„In Gotis namen Amen. Wenno Meinslich gestochts vado godankyn dysir weilde vorgonliche vnde wogflisindo ist, also das wasser vnde dy ackerbluma, so ist is not, das man alle sachen vnde gescheltdo dar libo veste sterke brifflichin. Hirumms Bekenne wir Meinher vnde Bertold, heidere, von Gotis gadya des heiligen Römischen Reichs pograneu seu Mysyn vnde Grauen seu Hartenstein. Das wir myt gutyn willyn, bedechtin munde vnde myt rätze vsair getrowyn maana, dorch Got seu lobe sein libyn mutir Marian dor himilvorstin, vnde seu arin allir heiligin, dorch heilis vnde seligkeit vsair Eldrin, vsair vnde allir vsair nochkomelinge seyn willyn. Gecigint habyn vnde eigin Junygin in Gose vrowyn Beatrice Eptischinnin vnde allir Sammenunge der Clostir seu einzelich, Ordins sente Claran der heiligin Junowrowyn, Sechs hefyn sockir, dry schog siges vnde vir vnde zewenig hunre, dy gehoryn, vnde galegin syn in dem Dorffe Nimcherich, galegin, vnde was Caspar von schablitice gehabit hat in den vngonantyn Dorffe van vsair gadya, das her gewist hat an den gestrengin Hannusyn von Maltice, das her gegobin vnde bewist hat seu den egeantiu Clostere seu Suselich, dorch hulfo vnde tratis willyn der gestrengin Rittis hern Christophils von Maltice, dem Got gnade, vnde allir sein Eldrin seyn willyn seu eine owigin gedochtenisse, seu eine rechtin eygin seu gealysu vnde seu habine, also Eigin recht ist ewellichin. Das habin wir vngonantiu Pograneu Meinher vnde Bertolt, seu mer sichelheit vnde seu vestonunge des vngonantiu, Der gegobin is seu Mysyn noch Christi gebort, also man halts dritzenhundert Jahr in den sibinzigistig Jare an sente Thomas abind der heiligin apostila. Des sin geschug dy Gestrengin: her herman von Maltice, hannus von Stachow, Donat Riche, vsair voyt seu Mysyn, Bertoldus von Wisynus, vsair schreiber, vnde vil andir bedirbir lutha.“

Damit soll es heute genügen. Das Weissen Stiftsarchiv, besonders aber das Dresdner Staatsarchiv enthält eine große Zahl von Urkunden, die sich mit der Geschichte des damaligen Markgrafentums Weissen, der Burggrafen zu Weissen und den Klöstern dieses Markgrafentums beschäftigen und sehr wertvolles Material dem Geschichtsforscher in die Hand gegeben haben. Es ist mit diesen Urkunden jedenfalls dem sächsischen Volk und der forschenden Geschichtswissenschaft eine reich stichende Quelle an historischem Material durch die Jahrhunderte bis auf unsere Tage herübergerettet worden. Noticus.

Dresden, am 2. November 1880: Gestern vormittag um 10 Uhr geschah hier selbst die feierliche Eröffnungsfahrt der Kettenfähre auf der Oberelbe. An der Landungsbrücke beim Hotel Bellevue nahm ein Personendampfer die zu der Festlichkeit eingeladenen Gäste auf, unter denen man folgende Persönlichkeiten bemerkte: Oberhofmarschall von Irlesen, Geh. Finanzrat von Köstly, Amtshauptmann von Rietz, Wasserbaudirektor Vohse, Amtshauptmann von Egidy, Referendar von Hartmann in Vertretung der Amtshauptmannschaft Weissen, Hofrat Heintz, Oberbürgermeister Pfotenbauer, Bürgermeister Ströberg von Weissen, Kaufmann Walter als Vorstand des Dresdner Gewerbevereins, Regierungsrat Schabert usw. Nachdem man den Kettendampfer Nr. 1, der in der Nähe des Ausschiffungsplatzes am Pachtos lag, eingehend besichtigt hatte, begann die Fahrt vor der eingeladenen Gesellschaft, welche sich wieder auf den Dampfer „Königin Maria“ begab, und auf diesem den Kettendampfer Nr. 1 zur Talsahrt begleitete. Derselbe war mit der Flagge des norddeutschen Bundes, der sächsischen und der preussischen Flagge, sowie mit den Wimpeln in den Farben der Säbularstaaten geschmückt, während noch die dunkelblaue Flagge der Gesellschaft darauf prangte. Die Kette von Pachtos bis Werkschütz umfaßt 58 Meilen und ist 78 Zoll engl. stark, unter den Brücken 1518 Zoll. Das Gewicht der Kette beträgt pro Fuß 7½ bis 8 Pfund und beansprucht fertig für die Kette einen Kostenaufwand von circa 10 000 Talern. Es sind zwei Schiffe; Nr. 1 von Otto Schlick hier selbst gebaut, zeichnet sich durch elegante Form aus, besitzt 60 Pferdekräfte, ist 180 Fuß lang, 21 Fuß breit und ist mit zwei Steuereisen versehen. Nr. 2 von der Maschinenfabrik der Vereinigten Hamburg-Magdeburger Dampfschiffahrts-Kompagnie in Magdeburg-Budau erbaut, hat ebenfalls 60 Pferdekräfte, ist weniger elegant, aber kräftig ausgeführt. Die Länge 140, die Breite 23 Fuß, zwei Steuer. Beide Schiffe kosteten 46 000 Taler. Ketten und Schiffe wurden nicht rechtzeitig abgeliefert; um jedoch vor dem Winter noch einen Anfang zu gewinnen, beillte sich das Direktorium, die Kettenfähre zu eröffnen, obwohl die Kette noch nicht so liegt, als es wünschenswert erscheint, d. h. sie ist noch zu lang und nicht kräftig genug. Die Fehlfahrt, Talsahrt mit Nr. 1, ging sehr gut von statten, obgleich die im inneren Raume befindliche Kette zum vorderen Steuereisen riß. In Brichwitz traf man nun den aus 6 leeren Röhren bestehenden Schlepplapp, welcher durch Nr. 2 herangefahren worden war. Weil starker Seitenwind herrschte, wäre es geeigneter gewesen, die Röhre zu beladen. Die Bergfahrt mit Nr. 1 mußte nun mit nur einem Steuereisen angetrieben werden. Trotzdem ging die Fahrt glänzend bis zur Marienbrücke, wo ein Schlepplapp durch falsches Lenken und Winddruck auf den Sand festfuhr und bei den Aufstrebungen und häufigen Umdrehungen der Dampfmaschine auf dem Schlepplapp die Luftpumpe heiß wurde, was einen Aufenthalt von einer Viertelstunde veranlaßte. In Wahrheit hat die Probefahrt die Tauglichkeit und Leistungsfähigkeit der Kettenfähre vollkommen bewiesen.

Weissen, den 1. Dezember 1880: Dem Schlepplapp „Gladno“ mit 200 Pferdekräften gelang es diesen Vormittag nicht, den Strom zu überwinden, und mit 2 Röhren im Schlepplan durch die untere Brücke Stromauf zu kommen, während ein Ketten-dampfer mit circa 60 Pferdekräften und 4 angehangenen Röhren mit Leichtigkeit durch beide Brücken fuhr.

Soweit die zeitgenössischen Nachrichten aus der ersten Befahrung der Elbe in unserer Heimat mit Kettenfähren.

Zu November des Jahres 1880 erschien auch in Weissen- und Verordnungsblatt für Sachsen ein Dekret, die Ausübung der Kettenfähre auf der Oberelbe betreffend, aus welchem hervorgeht, daß durch dieselbe weder die Ausübung der Dampf- und Segelschiffahrt noch der Betrieb der Schleusen und die Flößerei und ebensowenig der Reis- und Schiffahrt mittelst gewöhnlicher Dampfschiffe gehindert werden dürfte; daß der Unternehmer für allen Schaden zu haften hätte, welchen die Einlegung der Schlepplapp und der Schlepplapp etwa für Dritte herbeiführen könnte; daß der Unternehmer verpflichtet war, aus eigenen Mitteln für gehörige Versicherung der Lage der Kette durch geeignete Maßregeln nach Anordnung der Stromaufsichtsbeamten zu sorgen; daß derselbe gehalten war, ein jedes beladene oder unbeladene Fahrzeug nach der Reihenfolge der Anmeldung zu befördern, ohne Unterschied, ob die Schlepplapp auf längere oder kürzere Zeit beansprucht würde; fremde Fahrzeuge hatten der Verordnung gemäß unter allen Umständen, auch wenn sie später angemeldet waren, den Vortritt in der Befahrung. Der Unternehmer war verpflichtet, den Betrieb auf der Strecke von Ehdandau bis Weissen binnen drei Jahren, und auf der Strecke von Weissen bis zur sächsischen Landesgrenze binnen fünf Jahren von Erteilung der Concession an zu beginnen und sodann mittelst so vieler Schlepplapp zu unterhalten, als zu einem geregelten Betrieb von den Stromaufsichtsbehörden für erforderlich erachtet werden würde. Zur Sicherstellung für die gehörige Erfüllung der dem Unternehmer auferlegten Verpflichtungen hatte derselbe vor Ausfertigung der Concessionsurkunde eine Kaution von 10 000 Talern zu hinterlegen, welche, sobald der Betrieb innerhalb der betreffenden Frist auf der Elbstrecke von Ehdandau bis zur sächsisch-preussischen Landesgrenze eröffnet sein würde, auf 3000 Taler abgemindert werden konnte. Die Concession sollte nach Angabe der Verordnung mit dem 31. Dezember 1890 erlöschen. Die Regierung bezieht sich indessen vor, die Concession auch vor Ablauf dieser Frist zurückzugeben, und zwar ohne Entschädigung, wenn der Concessionar die ihm auferlegten Bedingungen nicht erfüllt, und b) gegen Entschädigung, wenn die Zurückziehung der Concession in Rücksicht auf die Interessen des öffentlichen Verkehrs für erforderlich erachtet werden sollte. Von dem Vorbehalt des Rückkaufs gegen Entschädigung sollte jedoch keinesfalls vor dem Jahre 1880 Gebrauch gemacht werden dürfen.

Zum Schluß noch einige Zahlenangaben zur Uebersichtlichkeit für die Kettenfähre auf der Elbe:

- 1886 Beginn der ersten Tauerel zwischen Magdeburg-Neustadt und Magdeburg-Budau;
- 1871 Eröffnung des Kettenfähreverkehrs auf der Elbe von Magdeburg bis zur böhmischen Grenze;
- 1878 im Februar Eröffnung des gesamten Betriebes auf der Strecke von Hamburg bis Teichsen;
- 1878 Eröffnung der Kettenfähre auf der Saale von deren Mündung bis Halbe a. d. Saale.

Ueber das Kettenfähreprojekt für den Elbstrom.

Aus den Findlingen einer bereits wieder im Vergehen befindlichen Elberkehrsart.

Von Johannes Thomas, Weissen.

(Schluß.)

Weissen, den 23. Oktober 1880: Heute mittag erlöschten in Weissen der erste Kettendampfer auf der Elbe, von Werkschütz aus in Tätigkeit; 4 Röhren waren angehängen. Er fuhr bis an den Regensprungseisen ungehindert, blieb aber dort festhängen; wahrscheinlich war er aufgelassen (nach einseitigem Wandvertieren kam das Schiff los und legte am 25. Oktober 1880 früh 8 Uhr seine Weisse nach Dresden fort — der Werf.).

Weissen, den 1. November 1880: Der Kettendampfer ist am 29. 10. von Dresden zurückgekommen und lagerte am 30. 10. morgens in der Furt am Regen-sprung, wo sich eine Veränderung an der Kette nötig gemacht hat. Heute fuhr der Dampfer zum zweiten Male Stromauf durch unsere Brücken, und zwar mit einiger Geschwindigkeit, obwohl er 6 große Röhren und mehrere kleine im Schlepplan hatte. Die regelmäßigen Fahrten werden nun bald beginnen.

Rundfunk-Programm.

Rundfunk-Programm Leipzig (299),
Städtischer Sender Dresden (318).

Städtischer Sender Leipzig (299). 10. 14.45, 15 u. 16.15; 17.30, 18.30, 19.30, 20.15, 21.05; 22.05. 10.30: Tagesprog. • 10.35: Was die Zeitung bringt. • 11.40: Wetter und Wetterberichte. • 12.55: Rappeler Zeit. • 13.15: Song. • 18.30: Wetter (anf. D.). • 18.55: Arbeitsnachweis (anf. D.).

Samstag, 29. Juni, 7.30: Frühkonzert aus der „Großen Musikstadt“ Dresden, Kapelle des 3. Reg. Inf.-Reg. 10. Leitung: Kapellmeister Schmidt. • 8.30: Orgelkonzert aus der Leipziger Thomaskirche. Organist: Günther Kamin. • 9: Pflanzfest. (Mitwirkende: Doreen (Gelang), Tilly Sand (Horn), Käthe Schell (Viola), • 11: Konzert aus der „Großen Musikstadt“ Dresden, Kapelle des 3. Reg. Inf.-Reg. • 12: Dr. Groh: Die Pflichten und Aufgaben der Arbeiter der Erde. • 12.30: Dr. M. Lange: Gedichte und Lieder aus dem nachgelassenen Nachlass von Carl Schlegel und Wilhelm von Schlegel. • 13: Frau-Tag. Dr. Krause: Die Stellung der Frau im Leben. • 13.30: Die Gartenbauzeitung: Die Gartenbauzeitung. • 14: Stimmen der Kunstwelt. • 14.30: Musikalische Entwürfe: Die Musikalische Entwürfe. • 15: Schallplatten. • 15.30: Ueber die Deutschen Dichter in Hamburg. • 16: Der Kampf um die Kultur. • 17: Der Kampf um die Kultur. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Prof. Dr. Hahn: Die Kultur der Gegenwart. • 19.30: Generalintendant Dr. Ulbricht: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Freitag, 1. Juli, 12: Schallplatten. • 14.05: Mitteltöne des Deutschen Rundfunkvereins. • 15: Dr. Hahn: Die Kultur der Gegenwart. • 16: Die Kultur der Gegenwart. • 17: Die Kultur der Gegenwart. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Donnerstag, 2. Juli, 12: Schallplatten. • 14.05: Pflanzfest. • 15.30: Schallplatten. • 16.30: Schallplatten. • 17.30: Schallplatten. • 18.30: Schallplatten. • 19.30: Schallplatten. • 20.15: Schallplatten. • 21.05: Schallplatten. • 22.05: Schallplatten.

Mittwoch, 3. Juli, 10.30: Konzert. • 11.40: Wetter. • 12.55: Rappeler Zeit. • 13.15: Song. • 18.30: Wetter. • 18.55: Arbeitsnachweis.

Donnerstag, 4. Juli, 12: Schallplatten. • 14.15: Pflanzfest. • 15.30: Schallplatten. • 16.30: Schallplatten. • 17.30: Schallplatten. • 18.30: Schallplatten. • 19.30: Schallplatten. • 20.15: Schallplatten. • 21.05: Schallplatten. • 22.05: Schallplatten.

Freitag, 5. Juli, 12: Schallplatten. • 14.05: Mitteltöne des Deutschen Rundfunkvereins. • 15: Dr. Hahn: Die Kultur der Gegenwart. • 16: Die Kultur der Gegenwart. • 17: Die Kultur der Gegenwart. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Samstag, 6. Juli, 12: Schallplatten. • 14: Schallplatten. • 15: Schallplatten. • 16: Schallplatten. • 17: Schallplatten. • 18: Schallplatten. • 19: Schallplatten. • 20: Schallplatten. • 21: Schallplatten. • 22: Schallplatten.

Deutsche Welle (1838). • 5.50: Wetter für den Landwirt. • 6: Gemischt. • 12.25: Wetter für den Landwirt. • 12.50: Wetter für den Landwirt. • 13.30: Wetter für den Landwirt.

Deutsche Welle, Sonntag, 30. Juni, 6: Berlin, Gemischt. • 6.30: Bläser-Konzert. • 7: Musik. • 8: Musik. • 9: Musik. • 10: Musik. • 11: Musik. • 12: Musik. • 13: Musik. • 14: Musik. • 15: Musik. • 16: Musik. • 17: Musik. • 18: Musik. • 19: Musik. • 20: Musik. • 21: Musik. • 22: Musik.

Deutsche Welle, Dienstag, 2. Juli, 12: Frankreich für Schiller. • 12.30: Schallplatten. • 13: Dr. Hahn: Die Kultur der Gegenwart. • 14: Die Kultur der Gegenwart. • 15: Die Kultur der Gegenwart. • 16: Die Kultur der Gegenwart. • 17: Die Kultur der Gegenwart. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Deutsche Welle, Mittwoch, 3. Juli, 10: Dr. Hahn: Die Kultur der Gegenwart. • 10.30: Die Kultur der Gegenwart. • 11: Die Kultur der Gegenwart. • 12: Die Kultur der Gegenwart. • 13: Die Kultur der Gegenwart. • 14: Die Kultur der Gegenwart. • 15: Die Kultur der Gegenwart. • 16: Die Kultur der Gegenwart. • 17: Die Kultur der Gegenwart. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Deutsche Welle, Donnerstag, 4. Juli, 10: Jens Sjöten: Heter • 10.30: Die Kultur der Gegenwart. • 11: Die Kultur der Gegenwart. • 12: Die Kultur der Gegenwart. • 13: Die Kultur der Gegenwart. • 14: Die Kultur der Gegenwart. • 15: Die Kultur der Gegenwart. • 16: Die Kultur der Gegenwart. • 17: Die Kultur der Gegenwart. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Deutsche Welle, Freitag, 5. Juli, 10: V. Waldorf: Heimatbewegung. • 10.30: Die Kultur der Gegenwart. • 11: Die Kultur der Gegenwart. • 12: Die Kultur der Gegenwart. • 13: Die Kultur der Gegenwart. • 14: Die Kultur der Gegenwart. • 15: Die Kultur der Gegenwart. • 16: Die Kultur der Gegenwart. • 17: Die Kultur der Gegenwart. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Deutsche Welle, Samstag, 6. Juli, 12: Die Tageszeiten des Landbauers. • 12.30: Die Kultur der Gegenwart. • 13: Die Kultur der Gegenwart. • 14: Die Kultur der Gegenwart. • 15: Die Kultur der Gegenwart. • 16: Die Kultur der Gegenwart. • 17: Die Kultur der Gegenwart. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Deutsche Welle, Sonntag, 1. Juli, 12: Engländer für Schiller. • 12.30: Die Kultur der Gegenwart. • 13: Die Kultur der Gegenwart. • 14: Die Kultur der Gegenwart. • 15: Die Kultur der Gegenwart. • 16: Die Kultur der Gegenwart. • 17: Die Kultur der Gegenwart. • 18: Die Kultur der Gegenwart. • 19: Die Kultur der Gegenwart. • 20: Die Kultur der Gegenwart. • 21: Die Kultur der Gegenwart. • 22: Die Kultur der Gegenwart.

Die Dame und ihr Kleid.



1. Reines Abendkleid aus großblättrigem Crepe Georgette. Von der Taille ab, die linksseitig den Rücken gibt, umfassen Volants in Spiralen den Rock und verdrängen ihn rückwärts.



2. Elegantes Promenadenkleid aus schwarzen Stoffen, hochgeschlossenes - langer enger Ärmel mit weißer Manschette - enges Reibchen - tiefer breiter Samtgürtel mit großer Schließe - sehr weicher, stoffig glänzender Rock.



3. Spordenfembie aus weißem Stoffstoff. Unter den rechte und linke aufgesetzten Lagen geben je drei Quetschungen dem Rock die moderne Weite.

4. Elegantes Promenadenkleid aus schwarzen Stoffen, hochgeschlossenes - langer enger Ärmel mit weißer Manschette - enges Reibchen - tiefer breiter Samtgürtel mit großer Schließe - sehr weicher, stoffig glänzender Rock.

5. Jugendliches ärmelloses Rockkleidchen. Krauser, Rocksaum und die rot gemusterte Weste sind rot eingefärbt. Schmäler roter Wildbergürtel.

6. Wochenendkleid aus bedrucktem Stoff. Westenförmiges Reibchen - weicher Rock mit feinstem Garnierung - Einfassung aus schmaler zweifarbiger Treffe.



Jedes Heft kostete zehn Pfenn. — und das war viel Geld!

Willi war ein Schlingel schlimmster Sorte. Wenn die Mutter das Reibeisen oder der Vater das Beil oder der große Bruder das Fischnetz oder der Großvater den Hammer suchte, so waren alle diese Gegenstände für gewöhnlich un-auffindbar. Man pflegte in diesem Falle in der Dorfmühle nicht nach den verschwundenen Gegenständen zu suchen, nein, man ging auf die Suche nach etwas anderem — nämlich auf die Suche nach Willi. Es gehörte nämlich zu den zahlreichen Untugenden Willis, alles, was ihm unter die Hände kam, fortzuschleppen. Er war überhaupt der Tunichtgut der ganzen Familie. Als seine um zwei Jahre jüngere Schwester zwei wunderbare Puppen zum Geburtstag geschenkt bekam, stibitzte er sie in einem unbewachten Augenblick aus dem Puppenwagen, band ihnen einen Faden um den Hals und erteilte ihnen, wie er später zu seiner Entschuldigung anführte, im Mühlteich Schwimmunterricht. Ja, überhaupt der Mühlteich: Er war für Willi der Inbegriff des Schönsten, was es auf der Welt überhaupt gab. Dieser Mühlteich war auch Schuld daran, daß er nicht Müller werden wollte, sondern Seemann. Wenn er am Ufer saß und über die bläuliche Wasserfläche hinwegschaute, vergah er alles um sich her und träumte, sich mitten auf dem Ozean zu befinden. So war es denn auch gar kein Wunder, daß er voller heißhunger Seegeschichten verschlang. Da gab es besonders eine heftigste abenteuerlicher Erzählungen, die die Laten eines großen Seeräubers, der vor vielen hundert Jahren gelebt haben sollte, und der sich des Beinamens der „rote Freibeuter“ erfreute, behandelte. Jedes Heft kostete 10 Pfenn. Das war viel Geld. Aber Willi besaß noch vier Freunde: Franz, Karl, Otto und Paul. Das waren genau so abenteuerliche Burtschen. Und weil auch sie große Verehrer des „roten Freibeuters“ waren, beteiligten sie sich selbstverständlich an der Anschaffung der Hefte. Jeder zahlte pro Woche zwei Pfennig, so kamen mit Beiläufigkeit deren zehn zusammen, die Willi stolz zum Papierhändler der nächsten Stadt trug, um sich in den Besitz des neuesten Freibeuter-Hefes zu setzen. Willis Vater war von diesen Hefen wenig entzückt, ja, es gab sogar einmal wegen dieser Hefen einen kleinen Streit zwischen Vater und Sohn, der mit dem Verbrennen all der schönen Hefen und dem Verbot, weitere ins Haus zu bringen,



Heftig tobte der Kampf...

ein schmerzliches Ende genommen hatte. Aber Willi war ein Tunichtgut und las trotz des väterlichen Verbotes den „roten Freibeuter“ weiter. Und das sollte ihm eines Tages zum Verhängnis werden.

Insgeheim hatte sich nämlich die Anhängerschaft des „roten Freibeuters“ vergrößert. Auch noch Hans, Peter, Rudi, Arnold und Erich waren begeisterte Freibeuter-Leser geworden, und wenn die Jungen nach dem Lesen etwas spielten, so nur eins: „Seeräuber“. Natürlich wurde Willi einstimmig zum Seeräuberhauptmann gewählt. Nicht nur, weil er der Stärkste, sondern auch darum, weil er der Sohn des Mühlteichbesizers war. Ohne den Mühlteich hätten sie auf dem Trocknen geessen.

Als Willis Mutter an einem herrlichen Mittwoch wachen wollte, war der Waschbottich aus der Waschküche verschwunden. Und Willi auch. Mit Hilfe seiner Kumpanen hatte er eine Stunde zuvor das nützliche Gerät zum Mühlteich geschleppt, mit der Seeräuberflagge versehen und zu Wasser gelassen. Franz, Paul, Fritz und Rudi waren ebenfalls nicht müde gewesen. Sie hatten aus alten Kistenbootern ein Floß zurecht gezimmert und dieses prächtige Fahrzeug ebenfalls in höchst feierlicher Weise den Wellen des Mühlteichs anvertraut. Heute sollte nämlich ein richtiges Seeräuberflotten auszuführen werden. Der Waschbottich,

Willis neuestes Ferienabenteuer



Reugierig kommt er angerannt...



bemerkt die kommende Flut nicht und...



muß ein unfreiwilliges Bad nehmen.

mit Willi und einigen Freunden besetzt, stellte das Seeräuber-Schiff, das Floß dagegen einen Frachtdampfer dar, der von dem roten Freibeuter angegriffen und — selbstverständlich — gekapert werden sollte. Natürlich mußte alles naturgetreu, so wie es in den Hefen geschildert worden war, zugehen, also durfte auch der Kampf inmitten des Ozeans nicht fehlen und darum spielte auch der Mühlteich mit.

Es ging wirklich alles nach Wunsch. Die beiden „Schiffe“ stachen in See — und mitten auf dem Mühlteich kam es zu der erbittertesten Schlacht. Mit mordmähigem Getöse steuerte das „Seeräuber-Schiff“ auf den „Frachtdampfer“ zu. Die Besatzung des letzteren legte sich natürlich zur Wehr, so daß bald das Geklirr der Stangen und Holzlädel, mit denen man aufeinander losschlug, die Luft in Verbindung mit dem dazugehörigen Kampfschrei erfüllte.

Da aber geschah etwas, was nicht in den Freibeuterheften gestanden hatte. Durch irgendeine geheimnisvolle Ursache lief nämlich der Waschbottich plötzlich voll, legte sich auf Backbord über und sackte in die Tiefe. Die wackere Besatzung des Frachtdampfers ließ entsezt die Waffen sinken. Die Seeräuber jedoch klammerten sich entsezt an das Floß fest. Dieses ließ sich aber das Floß nicht gefallen. Es stippte um — und nun nahm auch noch die Frachtdampfer-Besatzung ein unfreiwilliges Bad. Nichts war mehr vom Kampfschrei zu hören. Dafür gellten Hilferufe über den Teich. Waren nicht in diesem Augenblick Willis Vater und zwei Müllernechte erschienen, die sich auf der Suche nach Willis Waschbottich befanden, so hätte die Geschichte wohl noch recht böse enden können. So aber holten die Männer einen der Schiffbrüchigen nach dem anderen heraus und rieben sie trocken. Das heißt: jeder bekam eine Tracht Prügel, die sie gewaschen hatte. An dieser Prügel hatte Willi den größten Anteil. Denn er war der Seeräuber-Kapitän und hatte ja als solcher immer Anspruch auf den größeren Teil. Immerhin: Ein Gutes hatte das Erlebnis doch, denn keiner von den Jungen verspürte jemals wieder Lust, sich den trügerischen Fluten des Mühlteichs anzuvertrauen. Und auch die Hefen las keiner mehr von ihnen.



...und die „Trockenreibung“ beginnt.



Wann hat man wohl zum erstenmal auf der Erde Tee getrunken? Ja, das wird man wohl niemals genau feststellen können. Man sagt, der Tee sei das Nationalgetränk der Engländer; das ist schon richtig, nur darf man nicht glauben, daß die Engländer deshalb die ersten Teetrinker waren. Keineswegs, denn erst im Jahre 1650 kam aus dem Fernen Osten (China) der erste Tee nach England, und selbst noch 14 Jahre später galt er dort als so große Seltenheit, daß sich der damalige englische König Karl II. sehr geehrt fühlte, als ihm die anglo-indische Handelsgesellschaft eines Tages — zwei Pfund Tee schenkte! Die Chinesen freilich kannten den Tee schon weit früher. Wenn man auch nicht genau weiß, wann sie ihn zum erstenmal anbauen und tranken, so nimmt man doch an, daß ihnen das Getränk bereits im Jahre 600 nach Christi nichts Fremdes mehr war. Der Teehandel Chinas und später auch Japans stand so in Blüte, daß bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts die ganze Welt von dort aus mit Tee versorgt wurde. Das hat sich heute allerdings sehr geändert, denn man ist dazu übergegangen, auch anderwärts Tee anzubauen. So kommt es denn, daß man jetzt die größten und ausgedehntesten Teeplantagen nicht mehr in China oder Japan findet, sondern auf der großen Insel Ceylon, die ihr auf jedem Atlas findet.

Ein blühender Teestrauch sieht herrlich aus. Rosa und weiß sind seine Blüten, und der Duft, den sie ausstrahlen, ist unbeschreiblich süß. Fallen die Blüten ab, kommen braune Kapselfrüchte zum Vorschein, die den kirschnußgroßen Samen enthalten. Diesen Samen sät man nun in gut



Wie Tee sortiert wird.

gedüngte Erde, aber ein volles Jahr vergeht, ehe man die entstehenden Schößlinge versehen kann. Sind die Pflanzen drei Jahre alt geworden, stuft man sie auf eine Größe von etwa 60 Zentimeter, um dann im siebenten Jahr die Stauden nahe am Boden abzuschneiden, damit die Stümpfe neuer Schößlinge treiben können.

Jeder weiß, wie stark der Tee duftet. Frisch gepflückte Teeblätter duften aber seltsamerweise gar nicht. Man schüttelt sie erst nach der Ernte zu großen Bergen auf, damit sie trocknen und welken können. Erst jetzt entsezt der köstliche Duft, aber damit ist der Tee immer noch nicht handels- und gebrauchsfertig. Hierzu gehört noch mehr: man rollt die Blätter auf einem Rohrgeflecht zu kleinen Kugeln zusammen, dörrt sie in großen Pfannen über einem freien Feuer unter beständigem Schütteln und rollt und trocknet sie dann noch einmal. Jetzt endlich kann man an das Sortieren gehen, worin die Eingeborenen eine große Übung haben. Auf ganz großen Teeplantagen erfolgt die Trocknung der Blätter natürlich durch Maschinen, aber dennoch kann man die Handarbeit nicht umgehen. So kommt es denn, daß man im Innern Ceylons Plantagen antrifft, auf denen nicht nur Hunderte, sondern sogar Tausende von Eingeborenen beschäftigt sind. Davon weiß allerdings der Teetrinker nicht viel. Er geht zum Kaufmann und holt sich dort ein Päckchen Tee, dem man es nicht ansehen kann, was es für Arbeit machte, ehe es zu uns gelangte. Tee ist ein herrliches Getränk, doch heißt es auch hier: nicht übertreiben! Wer Tee im Uebermaß trinkt, kann leicht erkranken.



Das Wiegen des Tees.

